

Stadt Leverkusen

Statistik

Berichte zur
Stadtforschung
Heft 62

Das Ergebnis der
Landtagswahl 2005
in Leverkusen

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Statistikstelle
in Zusammenarbeit mit
der Stadtwerbung

Druck: Stadtdruckerei

Leverkusen, September 2005

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Das Ergebnis der Landtagswahl 2005 in Leverkusen

1. Vorbemerkungen

Am 22. Mai 2005 fand in Nordrhein-Westfalen - und somit auch in Leverkusen - die 14. Landtagswahl nach dem Zweiten Weltkrieg statt.¹⁾ Der vorliegende Bericht informiert über das Ergebnis dieser Wahl in Leverkusen.²⁾

Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Deutschland werden in räumlicher Gliederung bis auf die Gemeindeebene herunter von den Statistischen Landesämtern durch umfangreiche, detaillierte statistische Auswertungen dokumentiert.³⁾ Der besondere Aspekt der kommunalen Wahlstatistik liegt neben der konzentrierten Information für die jeweilige Stadt in der kleinräumigen Aufbereitung der Wahlergebnisse, z. B. nach Stadtbezirken, Stadtteilen, Statistischen Bezirken, Wahl- und Stimmbezirken. So wird auch im vorliegenden Bericht das Wahlergebnis sowohl für die Gesamtstadt als auch in der Unterscheidung innerstädtischer Gebietseinheiten⁴⁾ dargestellt.

Der Anhang enthält eine Übersicht⁵⁾ der Parteien, die bei der Landtagswahl 2005 für den Wahlkreis Leverkusen⁶⁾ Wahlvorschläge eingereicht hatten. Der Vergleich mit den vorausgegangenen Wahlen bezieht sich auf die Landtagswahlen seit 1975⁷⁾; die Dokumentation der Wahlergebnisse nach den Kommunalwahlbezirken⁸⁾ beschränkt sich allerdings auf den Vergleich mit der Landtagswahl 2000. Die Zahlen des vorliegenden Berichtes spiegeln die jeweiligen amtlichen Endergebnisse⁹⁾ wider. Einleitend werden zunächst die Rechtsgrundlagen genannt und die Grundzüge des Wahlsystems bzw. -verfahrens dargestellt.

2. Rechtsgrundlagen

Für die Landtagswahl 2005 galten vor allem die nachfolgend aufgeführten Rechtsvorschriften. Als verfassungsrechtliche Grundlagen sind zu erwähnen

- das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl. S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Juli 2002 (BGBl. I S. 2268), und
- die Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 28. Juni 1950 (GS. NRW. S. 3), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Juni 2004 (GV. NRW. S. 360), - SGV. NRW. 100 -.

¹⁾ Die der Wahl am 22.05.2005 vorausgegangenen Landtagswahlen fanden am 20.04.1947, am 18.06.1950, am 27.06.1954, am 06.07.1958, am 08.07.1962, am 10.07.1966, am 14.06.1970, am 04.05.1975, am 11.05.1980, am 12.05.1985, am 13.05.1990, am 14.05.1995 und am 14.05.2000 statt.

²⁾ Ein Bericht über das Ergebnis der vorausgegangenen Landtagswahl (2000) in Leverkusen ist in der vorliegenden Reihe als Heft 49 erschienen (Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Landtagswahl 2000 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 49, Leverkusen 2000).

³⁾ Vgl. z. B. die meist fünfteilige Berichterstattung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW), die jeweils über die Ergebnisse früherer Wahlen (Heft 1), vorläufige Ergebnisse (Heft 2), endgültige Ergebnisse (Heft 3), Ergebnisse nach Gemeinden (Heft 4) und - soweit die Statistik durchgeführt wurde - Ergebnisse nach Geschlecht und Alter (Heft 5) informiert.

⁴⁾ Vgl. hierzu Abschnitt 6.2., S. 18ff.

⁵⁾ Siehe S. 25.

⁶⁾ Zur Wahlkreiseinteilung vgl. Abschnitt 5., S. 5.

⁷⁾ Am 01.01.1975 entstand aus der Zusammenlegung der Städte Leverkusen (alt), Opladen und Bergisch Neukirchen unter Eingliederung des Monheimer Stadtteils Hitdorf die „neue“ Stadt Leverkusen.

⁸⁾ Vgl. hierzu Abschnitt 4., S. 4 und Abschnitt 6.2., S. 18ff.

⁹⁾ Das amtliche Endergebnis der Landtagswahl 2005 für den Wahlkreis Leverkusen wurde durch den Kreiswahlausschuss in seiner Sitzung am 25.05.2005 festgestellt.

Als spezielle Rechtsgrundlagen für die Vorbereitung und die Durchführung der Wahl waren darüber hinaus insbesondere

- das Gesetz über die Wahl zum Landtag Nordrhein-Westfalen - Landeswahlgesetz - LWahlG - in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. August 1993 (GV. NRW. S. 516), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. Dezember 2003 (GV. NRW. S. 766), - SGV. NRW. 1110 - und
- die Landeswahlordnung - LWahlO - vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 548, ber. S. 964), zuletzt geändert durch Verordnung vom 8. Mai 2004 (GV. NRW. S. 230), - SGV. NRW. 1110 -

relevant.

3. Wahlsystem und Wahlverfahren

Die Abgeordneten des Landtages in Nordrhein-Westfalen werden - wie generell bei Parlamentswahlen in Deutschland - in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Das Wahlsystem kann als „zweistufiges Verbindungssystem“¹⁾ charakterisiert werden. Es besteht aus einer vorgeschalteten Mehrheitswahl in (Einer-)Wahlkreisen und einer ausgleichenden Verhältniswahl nach Landesreservelisten²⁾, „die - entgegen ihrer Bezeichnung - nicht nur Ersatz- oder Sekundärlisten, sondern zunächst einmal (primär wirksame) Verhältnisausgleichslisten sind.“³⁾

Von den grundsätzlich insgesamt 181 Abgeordneten⁴⁾ werden 128 (70,7 %) in den Wahlkreisen und dementsprechend 53 über die Landesreservelisten gewählt. Wenn eine Partei⁵⁾ mehr Wahlkreissitze erringt als ihr nach ihrem Stimmenanteil zustehen, wird die Zahl der Sitze im Landtag aus den Landesreservelisten der anderen Parteien aufgestockt, um einen vollständigen Verhältnisausgleich zu erzielen.⁶⁾

Jeder Wähler hat bei Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen - anders als bei Bundestagswahlen - nur eine Stimme, mit der er gleichzeitig einen Wahlkreisbewerber und diejenige Landesliste wählt, für die der Bewerber aufgestellt ist. Im Wahlkreis ist derjenige Kandidat „direkt“ gewählt, der die meisten Stimmen erhält.

Die Verteilung der Sitze im Landtag richtet sich nach dem Verfahren der mathematischen Proportion, das auch als „Hare-Niemeyer-Verfahren“ bekannt ist.⁷⁾ An der Zuteilung der Sitze nehmen allerdings nur die Parteien teil, die mindestens 5,0 % der landesweit abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben.

Bei der Landtagswahl 2005 war wahlberechtigt, wer am Wahltag

- Deutscher im Sinne des Artikels 116 (1) des Grundgesetzes war,
- das 18. Lebensjahr vollendet hatte und
- mindestens seit dem 16. Tag vor der Wahl seine (Haupt-)Wohnung in Nordrhein-Westfalen hatte.

¹⁾ Gensior 2004, S. 11.

²⁾ Vgl. z. B. Gensior 2004, S. 11.

³⁾ Gensior 2004, S. 11.

⁴⁾ Mit der Landtagswahl 2005 wurde die Zahl der Mandate von bis dahin 201 auf 181 reduziert.

⁵⁾ Landesreservelisten können nur von Parteien eingereicht werden; vgl. LWahlG § 20 (1).

⁶⁾ Dies war - auch - bei der Landtagswahl 2005 der Fall: Die CDU gewann 89 Direktmandate und damit mehr, als ihr nach ihrem Stimmenanteil zustanden. Durch die somit notwendig gewordene „Aufstockungsberechnung“ stieg die Zahl der Sitze im Landtag auf 187; davon entfielen auf die CDU 89, auf die SPD 74 und auf die FDP und die GRÜNEN jeweils 12.

⁷⁾ Zur Berechnung der Sitzverteilung im Landtag siehe z. B. Gensior 2004, S. 65.

4. Methodische Hinweise

Die Auswertemöglichkeiten der Wahlstatistik stützen sich bei allen Wahlen auf die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler und Nichtwähler sowie der gültigen und ungültigen Stimmen und - vor allem - auf die Verteilung der gültigen Stimmen auf die einzelnen Wahlvorschläge. Dabei werden die jeweiligen Wahlergebnisse - auch in der Unterscheidung zwischen der Urnen- bzw. Gerätewahl und der Briefwahl - dokumentiert und analysiert, aber auch die Vergleichsrechnungen zu vorausgegangenen Wahlen - z. B. die „Gewinn- und Verlustrechnungen“ - durchgeführt.

Der besondere Aspekt der kommunalen Wahlstatistik liegt in der räumlich sehr differenziert angelegten Analyse des Wahlgeschehens. In Leverkusen erfolgte die Ermittlung des Ergebnisses der Landtagswahl 2005 - wie schon bei der vorausgegangenen Landtagswahl 2000 - auf der Ebene von 106 Stimmbezirken.¹⁾ Diese Raumeinheiten standen grundsätzlich auch für statistische Auswertungen zur Verfügung. Die Ergebnisermittlung bezog sich dabei allerdings nur auf die Urnen- bzw. Gerätewahl; die Briefwahlstimmen konnten - aus wahlorganisatorischen Gründen - den einzelnen Stimmbezirken nicht zugeordnet werden. Ein vollständiges Wahlergebnis, in das die durch Briefwahl abgegebenen Stimmen mit einbezogen sind, ließ sich aber für die 29 Kommunalwahlbezirke der Stadt ermitteln. Bei Kommunalwahlen ist dies wegen der jeweiligen Direktwahl eines Kandidaten in den Kommunalwahlbezirken zwingend vorgegeben; bei den übrigen Wahlen wird dies - obwohl wahltechnisch nicht erforderlich - in Leverkusen seit der Europawahl 1994 so gehandhabt, damit kleinräumige statistische Auswertungen der Wahlergebnisse unter Einbezug der Briefwahl möglich sind.

Somit stützt sich die kommunalstatistische Auswertung der Wahlergebnisse in Leverkusen bei der kleinräumigen Analyse nach innerstädtischen Teilräumen grundsätzlich auf die Ebene der Kommunalwahlbezirke; gleichwohl sind auch darauf basierende aggregierte Auswertungen - z. B. nach Statistischen Bezirken - möglich.²⁾

Die kommunale Wahlstatistik kann die Wahlergebnisse auch auf demographische Zusammenhänge hin untersuchen. So wie in der bundes- und landesweiten Wahlstatistik haben auch auf der kommunalen Ebene statistische Ermittlungen über das geschlechts- und altersspezifische Wahlverhalten inzwischen eine recht lange Tradition. In Leverkusen wurde von der Kommunalwahl 1964 an bis zur Bundestagswahl 1980 bei allen politischen Wahlen im gesamten Stadtgebiet - vor der kommunalen Neugliederung 1975 in „Leverkusen-alt“ - jeweils nach Geschlecht und Alter getrennt gewählt. Aufgrund zunehmender wahlorganisatorischer Probleme bei einer total, flächendeckend nach Geschlecht und Alter getrennten Stimmabgabe wird seit der Bundestagswahl 1983 in Leverkusen nur noch in repräsentativ ausgewählten Stimm- bzw. Wahlbezirken so verfahren.³⁾ Ausgewählt wurden sieben Bezirke, davon vier in Opladen und drei in Steinbüchel. Die Repräsentativität dieser Bezirke hat sich im Laufe der Zeit als sehr stabil erwiesen. Die Summierung der Wahlergebnisse für die ausgewählten Stimm- bzw. Wahlbezirke weicht vom Ergebnis, das für die Stadt Leverkusen insgesamt ermittelt wird, stets nur geringfügig ab. Die folgende Tabelle 1

¹⁾ Die jeweils einem Wahllokal zugeordneten Bezirke heißen bei Europa- und Bundestagswahlen „Wahlbezirke“, bei Landtags- und Kommunalwahlen hingegen „Stimmbezirke“.

²⁾ Vgl. z. B. die Ergebniszusammenstellung nach Statistischen Bezirken im Anhang, S. 27f. Dabei ist allerdings zu beachten, dass sich die Wahlstatistik diesbezüglich nicht - wie in der kommunalstatistischen Gliederung nach Statistischen Bezirken in Leverkusen ansonsten üblich - auf 16, sondern nur auf 15 Bezirke bezieht: Aus wahlorganisatorischen Gründen (Da der Kommunalwahlbezirk 20 „Waldsiedlung/Schlebusch-Südost“ über das Gebiet der Waldsiedlung hinausreicht, ist eine Zuordnung der Briefwahl zum Statistischen Bezirk Waldsiedlung nicht möglich.) mussten die Statistischen Bezirke Waldsiedlung und Schlebusch-Süd zusammengefasst werden.

³⁾ Der Bundestag hatte die Zulässigkeit der repräsentativen Wahlstatistik für die Bundestagswahl 1994 mit dem Ziel der Prüfung, ob damit eine Gefährdung des Wahlheimnisses verbunden ist, ausgesetzt. Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen hatte daraufhin diese Statistik auf Landesebene auch für die am selben Tage durchgeführten Kommunalwahlen ausgesetzt und den Städten empfohlen, von einer eigenen diesbezüglichen Statistik ebenfalls abzusehen. Dieser Empfehlung ist der Oberstadtdirektor der Stadt Leverkusen seinerzeit gefolgt, so dass es bei der Bundestagswahl und bei den Kommunalwahlen des Jahres 1994 keine repräsentative Stimmabgabe in der Unterscheidung nach Geschlecht und Alter gab. Unabhängig von der Landtagswahl 1995, für die sie erlaubt war und u. a. auch in Leverkusen wieder durchgeführt wurde, war die geschlechts- und altersspezifisch getrennte Wahl auch bei der Bundestagswahl 1998 noch nicht wieder zulässig. Erst zur Europawahl 1999 und auch bei den Kommunalwahlen 1999 konnte wieder - auch seitens der Städte selbst - eine geschlechts- und altersspezifisch getrennte Stimmabgabe erfolgen.

zeigt in der Gegenüberstellung der beiden Ergebnisse für die Landtagswahl 2005 erneut eine nur geringe Abweichung, so dass eine Schlussfolgerung aus dem Wahlverhalten der Wahlberechtigten in den repräsentativ ausgewählten Bezirken auf das Wahlverhalten in Leverkusen insgesamt vertretbar ist.

Tabelle 1: Die Ergebnisse der Landtagswahl 2005 in den für die Durchführung der Wahl nach Geschlecht und Alter ausgewählten Stimmbezirken und in Leverkusen insgesamt

Gebiet	Wahlbeteiligung*)	gültige Stimmen*)					
		insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonst.
		in %					
repräs. Stimmbez.	52,6	100,0	39,3	41,6	6,7	6,8	5,5
Stadt insgesamt	55,5	100,0	39,8	42,4	6,4	6,1	5,2

*) Urnen-/Gerätewahl.

Das Ergebnis der Landtagswahl 2005 nach Geschlecht und Alter bezieht sich allerdings nur auf die Urnen- bzw. Gerätewahl; eine Berücksichtigung auch der Briefwahl war nicht zulässig.¹⁾ In den ausgewählten Stimmbezirken waren Wahlgeräte eingesetzt; vor Freigabe der Wahl wurde die Stimmabgabe durch den Wahlvorstand mit einem Kennbuchstaben vermerkt, der das Geschlecht des Wählers und seine Zugehörigkeit zu einer von fünf Altersgruppen markierte.

In den sieben Stimmbezirken waren zur Landtagswahl 2005 - bezogen auf die Urnen- bzw. Gerätewahl - 7.223 Bürger wahlberechtigt; dies entspricht einem Anteil an der vergleichbaren Zahl der Wahlberechtigten insgesamt in Höhe von 7,0 %.²⁾

5. Die Wahlkreiseinteilung und die Wahlvorschläge

Für die Durchführung der Landtagswahl 2005 war Nordrhein-Westfalen - der Zahl der direkt zu wählenden Landtagsabgeordneten entsprechend - in insgesamt 128 Wahlkreise eingeteilt. Die Stadt Leverkusen bildete - erstmals - einen eigenen Wahlkreis mit der Bezeichnung „Leverkusen“ (Nr. 20). Für die Landtagswahl 2000 war das Stadtgebiet noch zwei Landtagswahlkreisen zugeordnet: Die beiden Stadtbezirke I und III bildeten zusammen den Wahlkreis „Leverkusen I“ (23) und der Stadtbezirk II gemeinsam mit den beiden benachbarten Städten Burscheid und Leichlingen den Wahlkreis „Leverkusen II - Rheinisch-Bergischer Kreis I“ (24). Auch seinerzeit hatte es im Vergleich mit den vorausgegangenen Landtagswahlen Änderungen in der Wahlkreiseinteilung gegeben.³⁾

Da die Ergebnisse der Landtagswahlen im Rahmen der kommunalen Wahlstatistik seit der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 stets auch auf das Stadtgebiet Leverkusen in den seitdem geltenden Grenzen aufbereitet wurden, ist ein Ergebnisvergleich der Landtagswahlen im Zuschnitt des Wahlkreises „Leverkusen“ seit 1975 möglich⁴⁾ und im vorliegenden Bericht - wie erwähnt - auch dokumentiert.⁵⁾

¹⁾ Vgl. § 64 (1) S. 1 LWahlO.

²⁾ Zu den Ergebnissen der Landtagswahl 2005 nach Geschlecht und Alter siehe Abschnitt 6.1.6., S. 14ff.

³⁾ Vgl. hierzu z. B. Nicolini 2000, S. 6.

⁴⁾ Mit Einschränkungen (z. B. im Hinblick auf den Einbezug der Briefwahl) gilt dies auch für die Zeit davor; vgl. hierzu Nicolini 1993.

⁵⁾ Siehe Abschnitt 6, S. 6ff.

Im Wahlkreis „Leverkusen“ stellten sich bei der Landtagswahl 2005 neun Bewerber zur Wahl. Insgesamt wurden in Nordrhein-Westfalen 15 Landesreservelisten zugelassen. Zwar waren 18 Listen eingereicht worden; drei mussten allerdings wegen fehlender Unterstützungsunterschriften zurückgewiesen werden.

Für den Wahlkreis „Leverkusen“ wurden folgende Wahlvorschläge¹⁾ eingereicht und zugelassen:

Michael Schmidt (SPD)
 Ursula Monheim (CDU)
 Oliver Niederjohann (FDP)
 Roswitha Arnold (GRÜNE)
 Tilo Röber (REP)
 Kemal Bozay (PDS)
 Tobias Nass (NPD)
 Franz Pohlmann (ÖDP)
 Dietmar Schaller (WASG).

Auf den Landesreservelisten der jeweiligen Parteien standen Michael Schmidt auf Platz 87, Ursula Monheim auf Platz 36, Oliver Niederjohann auf Platz 63 und Franz Pohlmann auf Platz 15. Außerdem nahm aus Leverkusen Christopher Krahorst Platz 113 auf der CDU-Landesreserveliste ein; die übrigen Wahlkreisbewerber waren auf den jeweiligen Landesreservelisten nicht vertreten.

6. Das Wahlergebnis in Leverkusen

6.1. Das Wahlergebnis in Leverkusen insgesamt

6.1.1. Die Wahlberechtigten

Im Folgenden wird über das Ergebnis der Landtagswahl 2005 in Leverkusen und damit gleichzeitig im Wahlkreis „Leverkusen“ (20) berichtet, und zwar zunächst (6.1.) gesamtstadtbezogen und anschließend (6.2.) in der innerstädtischen Differenzierung nach den 29 Kommunalwahlbezirken.

Zur Landtagswahl 2005 waren in Leverkusen 117.434 Bürger wahlberechtigt. Dies entspricht einem Anteil an der Bevölkerung insgesamt in Höhe von 72,5 %. Somit war rund jeder vierte Einwohner der Stadt nicht wahlberechtigt; insbesondere waren dies die Ausländer und die Deutschen im Alter von unter 18 Jahren.

Tabelle 2: Die Zahl der Wahlberechtigten bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen

Landtagswahl	Wahlberechtigte			
	absolut	Entwicklung		Anteil an der Bevölkerung insges. in %
		absolut	in %	
1975	113.553	x	x	.*)
1980	116.216	+ 2.663	+ 2,3	.*)
1985	118.893	+ 2.677	+ 2,3	75,6
1990	120.915	+ 2.022	+ 1,7	75,6
1995	118.090	- 2.825	- 2,4	73,2
2000	116.343	- 1.747	- 1,5	72,3
2005	117.434	+ 1.091	+ 0,9	72,5

*) auf Grund der Umstellung des statistischen Bevölkerungsbegriffes zum 01.01.1984 mit späteren Angaben nicht vergleichbar.

¹⁾ Zu den jeweils vollständigen Namensbezeichnungen der Parteien siehe die diesbezügliche Aufstellung im Anhang, S. 25. Hier und in den Tabellen des vorliegenden Berichtes wurde die Reihenfolge der Bewerber bzw. Parteien entsprechend der Reihenfolge auf dem Stimmzettel für die Landtagswahl 2005 übernommen.

Im Vergleich zur vorausgegangenen Landtagswahl 2000 war die Zahl der Wahlberechtigten von 116.343 um 1.091 bzw. um 0,9 % auf 117.434 gestiegen. Die Einwohnerzahl der Stadt hatte im selben Zeitraum von 160.923 (31. Mai 2000) um 1.111 bzw. um 0,7 % auf 162.034 (31. Mai 2005) zugenommen.

Nach der Landtagswahl 1975 hatte die Zahl der Wahlberechtigten zunächst - bis zur Landtagswahl 1990 - kontinuierlich von 113.553 um insgesamt 7.362 bzw. um 6,5 % auf 120.915 zugenommen, war anschließend bis zur Landtagswahl 2000 aber wieder um 4.572 bzw. um 3,8 % zurückgegangen.

6.1.2. Die Wahlbeteiligung

Bei der Landtagswahl 2005 machten in Leverkusen von den 117.434 Wahlberechtigten 71.008 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung in Höhe von 60,5 %; der Anteil der Nichtwähler lag demnach bei 39,5 %. Im Vergleich der sieben Landtagswahlen in der Zeit von 1975 bis 2005 war bis zur Wahl 2000 die Zahl der Wähler kontinuierlich von 97.446 um insgesamt 33.896 bzw. um 34,8 % auf 63.550 zurückgegangen; die Wahlbeteiligung war von 85,8 % um 31,2 %-Punkte auf 54,6 % gesunken. Bei der Landtagswahl 2005 lag die Wahlbeteiligung also um 5,9 %-Punkte höher als fünf Jahre zuvor; im Vergleich zur Landtagswahl 1975 fiel sie aber immer noch um 25,3 %-Punkte niedriger aus.

Tabelle 3: Die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen

Landtagswahl	Wähler				Nichtwähler			
	abs.	Anteil in %*)	Entwicklung		abs.	Anteil in %*)	Entwicklung	
			abs.	in %			abs.	in %
1975	97.446	85,8	x	x	16.107	14,2	x	x
1980	92.179	79,3	- 5.267	- 5,4	24.037	20,7	+ 7.930	+ 49,2
1985	88.798	74,7	- 3.381	- 3,7	30.095	25,3	+ 6.058	+ 25,2
1990	85.630	70,8	- 3.168	- 3,6	35.285	29,2	+ 5.190	+ 17,2
1995	74.253	62,9	- 11.377	- 13,3	43.837	37,1	+ 8.552	+ 24,2
2000	63.550	54,6	- 10.703	- 14,4	52.793	45,4	+ 8.956	+ 20,4
2005	71.008	60,5	+ 7.458	+ 11,7	46.426	39,5	- 6.367	- 12,1

*) Anteil an den Wahlberechtigten insgesamt.

In langfristiger Betrachtung und im Vergleich mit anderen Wahlen - also mit Kommunal-, Bundestags- und Europawahlen - wird deutlich, dass die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2005 trotz der Zunahme gegenüber der vorausgegangenen Landtagswahl 2000 relativ gering ausfiel: Im gesamten Zeitraum von 1945 bis 2005 lag die Wahlbeteiligung nur bei sechs Wahlen - bei den Europawahlen 1984, 1999 und 2004, bei der Landtagswahl 2000 und bei den Kommunalwahlen 1999 und 2004 - noch niedriger.¹⁾

Von den 117.434 Bürgern, die in Leverkusen zur Landtagswahl 2005 wahlberechtigt waren, erhielten aufgrund eines diesbezüglichen Antrages 14.880 bzw. 12,7 % einen Wahlschein zur Stimmabgabe durch Briefwahl. Allerdings gaben nur 14.077 Wähler bzw. 94,6 % ihre Stimme durch Nutzung der Briefwahlmöglichkeit auch ab.²⁾ Aus den genannten Zahlen errechnet sich, dass 19,8 % der Stimmen durch Briefwahl ab-

¹⁾ Siehe hierzu Nicolini 1993, S. 40 und im vorliegenden Bericht im Anhang S. 29.

²⁾ Darüber hinaus wählten 89 der 14.880 Briefwahlberechtigten mit ihrem Wahlschein am Wahltag in einem Wahllokal; sie zählen nicht zu den Briefwählern.

gegeben wurden. Bei der vorausgegangenen Landtagswahl 2000 hatten 13.182 von 116.343 Wahlberechtigten (11,3 %) Briefwahlunterlagen erhalten; darunter machten 12.418 bzw. 94,2 % von dieser Form des Wahlrechtes Gebrauch. Seinerzeit wurden 19,5 % der Stimmen durch Briefwahl abgegeben.

Über den Unterschied zwischen der Urnen- bzw. Gerätewahl und der Briefwahl hinsichtlich der Stimmenanteile, die auf die einzelnen Wahlvorschläge entfielen, wird im vorliegenden Bericht im Abschnitt 6.1.5. berichtet.

6.1.3. Die Stimmenanteile der Parteien

6.1.3.1. Die Anteile an den gültigen Stimmen

Von insgesamt 70.259 gültigen Stimmen, die bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen abgegeben wurden, entfiel der relativ höchste Anteil mit 43,3 % auf die CDU, die damit die SPD als bis dahin stimmenstärkste Partei ablöste. Die SPD erzielte 38,8 %, also 4,5 %-Punkte weniger als die CDU. Drittstärkste Partei wurde die FDP; sie kam auf einen Stimmenanteil in Höhe von 6,6 %. Die GRÜNEN erreichten 6,2 %, während die auf die übrigen Wahlvorschläge entfallenden Anteile jeweils weniger als 2,0 % ausmachten: Die REPUBLIKANER verbuchten 0,6 %, die PDS kam auf 1,0 %, die NPD auf 1,2 %, die ÖDP auf 0,4 % und die WASG immerhin auf 1,9 %.

Tabelle 4: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen

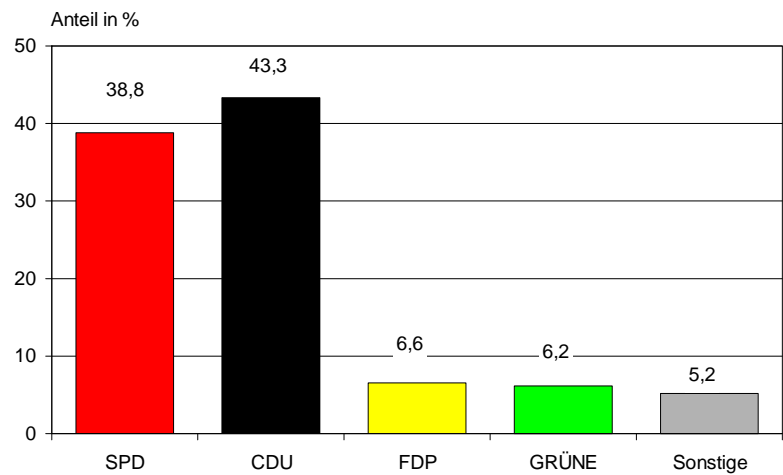
Wahlvorschlag	Stimmenanteil			
	2000	2005	Entwicklung	
	in %		in %-Punkten	in %
SPD	44,8	38,8	- 6,0	- 13,4
CDU	35,9	43,3	+ 7,4	+ 20,6
FDP	9,4	6,6	- 2,8	- 29,8
GRÜNE	6,5	6,2	- 0,3	- 4,6
REP	1,1	0,6	- 0,5	- 45,5
PDS	1,0	1,0	-	-
NPD	-	1,2	+ 1,2	x
ÖDP	-	0,4	+ 0,4	x
WASG	-	1,9	+ 1,9	x
Sonstige	1,4	-	- 1,4	x
insgesamt	100,0	100,0	x	x

Im Vergleich zu der vorausgegangenen Landtagswahl 2000 mussten die SPD, die FDP, die GRÜNEN und die REPUBLIKANER Anteilsverluste hinnehmen, und zwar in Höhe von 6,0 %-Punkten, 2,8 %-Punkten, 0,3 %-Punkten und 0,5 %-Punkten. Die CDU konnte ihren Stimmenanteil hingegen deutlich - um 7,4 %-Punkte - erhöhen. Die Berechnung der prozentualen Veränderung der jeweiligen Anteile¹⁾ zeigt, dass die REPUBLIKANER nahezu die Hälfte (45,5 %) und die FDP immerhin fast ein Drittel (29,8 %) ihres Stimmenanteils verloren hatten; bei der SPD machte der Verlust 13,4 % aus, während er bei den GRÜNEN mit 4,6 % eher moderat ausfiel. Die CDU konnte ihren Stimmenanteil deutlich - um 20,6 % - ausbauen.

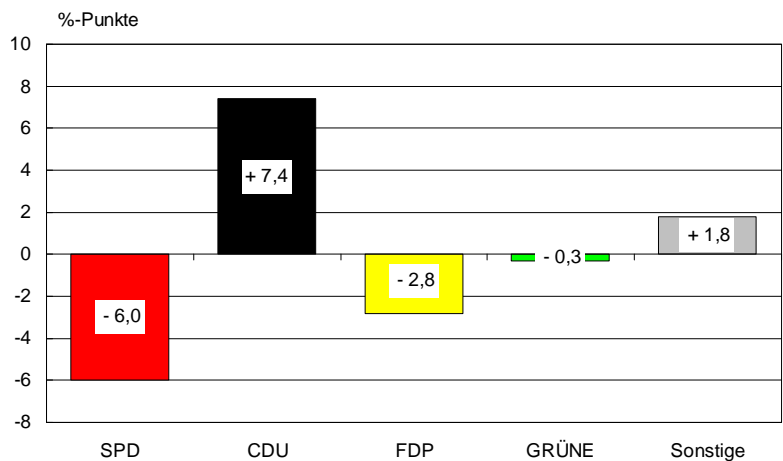
Im langfristigen Vergleich der Landtagswahlen 1975 bis 2005 ist für die SPD zu beobachten, dass ihr Anteil an den gültigen Stimmen zunächst - von 1975 bis 1985 -

¹⁾ Dabei erfolgt die Berechnung nicht in %-Punkten, sondern in % (siehe Tabelle 4).

Landtagswahl 2005 in Leverkusen - Stimmenverteilung -



Landtagswahlen 2000/2005 in Leverkusen - Gewinn- und Verlustrechnung -



von 46,8 % über 50,7 % (1980) auf 54,4 %, also um 7,6 %-Punkte, zugenommen hatte, danach aber kontinuierlich rückläufig war; ihr Anteil bei der Landtagswahl 2005 (38,8 %) lag um 15,6 %-Punkte niedriger als das von ihr im genannten Zeitraum erzielte beste Ergebnis (1985: 54,4 %). Zweimal - 1980 und 1985 - konnte die SPD die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen verbuchen; erstmals bei der Landtagswahl 2005 machte ihr Anteil weniger als 40,0 % aus.

Die CDU konnte bei der Landtagswahl 1975 mit einem Stimmenanteil in Höhe von 43,7 % die 40,0 %-Marke überschreiten; in der Folgezeit gelang ihr dies erst wieder bei der Landtagswahl 2005; ihr 1975 erzieltes Ergebnis verpasste sie dabei nur um 0,4 %-Punkte. Das im genannten Zeitraum schlechteste Ergebnis musste die CDU 1985 hinnehmen, als sie auf einen Stimmenanteil von nur 33,6 % kam; damals verbuchte die SPD mit 20,8 %-Punkten den vergleichsweise höchsten Anteilsvorsprung vor der CDU. Am knappsten war der Anteilsunterschied zwischen der SPD und der CDU bei der Wahl 1975, als die SPD auf 3,1 %-Punkte mehr kam als die CDU.

Tabelle 5: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen

Landtagswahl	gültige Stimmen in %					
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
1975	100,0	46,8	43,7	8,6	-	0,9
1980	100,0	50,7	39,7	5,7	3,7	0,2
1985	100,0	54,4	33,6	6,9	4,5	0,6
1990	100,0	49,3	35,4	6,8	5,5	3,0
1995	100,0	46,2	36,7	4,8	10,2	2,1
2000	100,0	44,8	35,9	9,4	6,5	3,4
2005	100,0	38,8	43,3	6,6	6,2	5,2

Die FDP wurde bei den Landtagswahlen im Zeitraum von 1975 bis 2005 mit einer Ausnahme jeweils drittstärkste Partei. Bei der Wahl 1995, als ihr Stimmenanteil unter die 5,0 %-Marke fiel, musste sie diesen Platz den GRÜNEN überlassen. Bei der Wahl 2005 fiel der Anteilsvorsprung der FDP vor den GRÜNEN mit nur 0,3 %-Punkten äußerst knapp aus.

Die GRÜNEN konnten ihren jeweiligen Stimmenanteil seit 1980, als sie zum ersten Mal an einer Landtagswahl teilnahmen, bis zur Wahl im Jahre 1995 stetig von 3,7 % auf 10,2 % ausbauen, mussten aber vor allem anschließend bei der Landtagswahl 2000 einen relativ deutlichen (- 3,7 %-Punkte) und bis zur Wahl 2005 nochmals einen - allerdings vergleichsweise nur geringen (- 0,3 %-Punkte) - Anteilsverlust hinnehmen.

6.1.3.2. Die Anteile an den Wahlberechtigten

Während das Wahlergebnis bezüglich der Stimmenanteile der einzelnen Wahlvorschläge im vorausgegangenen Abschnitt auf die jeweilige Zahl der gültigen Stimmen bezogen wurde, wird im Folgenden die Relation zur jeweiligen Zahl der Wahlberechtigten betrachtet. Bei dieser Darstellung wird das Wählerpotenzial insgesamt analysiert; dadurch wird u. a. die Bedeutung der Nichtwähler verdeutlicht. Auch dabei werden vergleichsweise die sieben Landtagswahlen in der Zeit von 1975 bis 2005 berücksichtigt.

Tabelle 6: Die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen

Wahlentscheidung	Wahlberechtigte in %						
	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005
Stimmabgabe für ...							
SPD	39,9	40,0	40,3	34,7	28,8	24,3	23,2
CDU	37,2	31,4	24,9	24,9	22,9	19,4	25,9
FDP	7,3	4,5	5,1	4,8	3,0	5,1	3,9
GRÜNE	-	2,9	3,3	3,9	6,4	3,5	3,7
Sonstige	0,8	0,2	0,5	2,1	1,3	1,9	3,1
ungültige Stimmabgabe	0,6	0,4	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6
Nichtwähler	14,2	20,7	25,3	29,2	37,1	45,4	39,5
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Entsprechend ihrer zunehmenden Bedeutung entfiel erstmals bei der Landtagswahl 1985 auf die Nichtwähler ein höherer Anteil als auf die CDU; seit der Landtagswahl 1995 macht die Zahl der Nichtwähler den höchsten Anteil unter den Wahlberechtigten aus und zwar jeweils mit einem erheblichen Vorsprung vor den Stimmenanteilen der SPD und der CDU. Bei der Landtagswahl 2000 fiel der Anteil der Nichtwähler mit 45,5 % am höchsten aus. Seinerzeit machte er mehr als doppelt so viel aus wie der CDU-Anteil (19,4 %); der Abstand zum SPD-Anteil lag bei 21,1 %-Punkten. Zwar war der Anteil der Nichtwähler - entsprechend der gestiegenen Wahlbeteiligung - im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 wieder rückläufig, die „Partei der Nichtwähler“ verbuchte aber dennoch mit deutlichem Abstand erneut den relativ höchsten Anteil unter den Wahlberechtigten. Die beiden „großen“ Parteien - SPD und CDU - wurden bei der Wahl 2005 nur von 23,2 % bzw. 25,9 % der Wahlberechtigten gewählt; auf die FDP und die GRÜNEN entfielen 3,9 % bzw. 3,7 %.

Neben den Landtagswahlen 1995, 2000 und 2005 entfielen seit dem Zweiten Weltkrieg in Leverkusen auch bei den Kommunalwahlen 1948, 1979, 1984, 1989, 1999 und 2004, bei den Landtagswahlen 1947, 1950 und 1954 sowie bei allen bisherigen Europawahlen - gemessen an der Zahl der Wahlberechtigten - die jeweils höchsten Anteile auf die „Partei der Nichtwähler“.¹⁾

6.1.3.3. Der Anteil der mandatsunwirksamen Stimmen

Wie bei den vorausgegangenen Landtagswahlen nahmen auch nach dem Ergebnis der Landtagswahl 2005 nur diejenigen Parteien an der Zuteilung der Sitze im Landtag teil, die mindestens 5 % der im Land abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hatten (Sperrklausel).²⁾ Eine Überbrückung der 5 %-Klausel mit Hilfe von Direktmandaten - wie bei Bundestagswahlen möglich - gab es weiterhin nicht.

Bei der Landtagswahl 2005 erreichten in Nordrhein-Westfalen unter insgesamt 24 zugelassenen Wahlvorschlägen nur die SPD (37,1 %), die CDU (44,8 %), die FDP (6,2 %) und die GRÜNEN (6,2 %) Stimmenanteile von jeweils mehr als 5,0 %, so dass nur diese vier Parteien bei der Sitzverteilung berücksichtigt wurden. Insgesamt waren landesweit somit 94,3 % der gültigen Stimmen mandatsrelevant und dementsprechend 5,7 % mandatsunwirksam.

In Leverkusen entfiel mit insgesamt 94,8 % ein etwas höherer Anteil auf die mandatswirksamen Stimmen. Bei der Landtagswahl 2000 lag der diesbezügliche Anteil landesweit bei 96,7 % und in Leverkusen bei 96,6 %.

Wenn bei der Frage der Mandatswirksamkeit auch die ungültigen Stimmen und die Nichtwähler berücksichtigt werden, dann war bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen das Wahlverhalten von insgesamt nur 56,7 % der Wahlberechtigten mandatswirksam; landesweit errechnet sich diesbezüglich ein Anteil in Höhe von 58,8 %.

6.1.4. Die Wählermobilisierung

Im Folgenden soll nach der vorausgegangenen relativen Darstellung der Ergebnisse der Landtagswahl 2005 durch die Dokumentation der absoluten Zahlen der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Stimmen die quantitative Bedeutung des Wählerverhaltens und diesbezügliche Entwicklungen herausgearbeitet werden.

Bedingt durch die Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten und der Wahlbeteiligung hatte auch die Zahl der gültigen Stimmen im Vergleich der beiden Landtagswahlen 2000 und 2005 zugenommen, und zwar von 62.981 um 7.278 bzw. um 11,6 % auf 70.259. Im Zeitraum zwischen 1975 und 2000 war bei den Landtagswahlen hinge-

¹⁾ Vgl. Nicolini 1993, S. 11 sowie die Statistischen Jahrbücher der Stadt Leverkusen ab 1986.

²⁾ Die Aufhebung der 5 %-Sperrklausel im nordrhein-westfälischen Kommunalwahlrecht durch das Gesetz zur Änderung des Kommunalwahlgesetzes vom 14. Juli 1999 (GV. NRW. S. 412) bezog sich ausschließlich auf die Kommunalwahlen.

gen ein kontinuierlicher Rückgang der Zahl der gültigen Stimmen zu beobachten gewesen. Trotz der wieder positiven Entwicklung lag die Zahl der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 noch immer um 26.500 bzw. um 27,4 % - also deutlich - niedriger als bei der Landtagswahl 1975.

Tabelle 7: Die absolute Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen

Wahlvorschlag	gültige Stimmen						
	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005
SPD	45.301	46.503	47.897	41.933	34.046	28.220	27.251
CDU	42.237	36.439	29.653	30.141	27.060	22.583	30.406
FDP	8.350	5.210	6.081	5.816	3.513	5.930	4.637
GRÜNE	-	3.381	3.937	4.661	7.507	4.080	4.331
Sonstige	871	217	558	2.530	1.575	2.168	3.634
insges.	96.759	91.750	88.126	85.081	73.701	62.981	70.259

Die SPD verbuchte bei der Landtagswahl 2005 mit 27.251 Stimmen gegenüber der vorausgegangenen Landtagswahl 2000 einen Verlust in Höhe von 969 Stimmen bzw. 3,4 %. Seit der Landtagswahl 1985, als sie 47.897 Stimmen erhielt, ging der Wählerzuspruch für die Sozialdemokraten bis zur Landtagswahl 2005 kontinuierlich - insgesamt um 20.646 Stimmen bzw. um 43,1 % - zurück. Bei den Landtagswahlen 1975, 1980, 1985 und 1990 erhielt die SPD noch jeweils mehr als 40.000 Stimmen, 1995 waren es nur noch rund 34.000 und bei den Landtagswahlen 2000 sowie 2005 jeweils weniger als 30.000.

Die CDU erreichte bei der Landtagswahl 2005 erstmals seit 1990 wieder mehr als 30.000 Stimmen. Gegenüber der Landtagswahl 2000 gewann sie 7.823 Stimmen hinzu; dies entspricht einer prozentualen Zunahme in Höhe von 34,6 %. Mit Ausnahme der Landtagswahl 1990, bei der die CDU gegenüber der vorausgegangenen Landtagswahl 1985 einen leichten (+ 488 bzw. + 1,6 %) Stimmenzuwachs verbuchte, hatte sie im Zeitraum von 1975 bis 2000 einen deutlichen Stimmenverlust in Höhe von insgesamt 19.654 Stimmen bzw. 46,5 % hinnehmen müssen. Trotz des beachtlichen Stimmengewinnes bei der Landtagswahl 2005 kam die CDU bei dieser Wahl nur auf 72,0 % ihres Wählervotums bei der Landtagswahl 1975.

Die seit der Landtagswahl 1975 zu beobachtenden - teils erheblichen - Veränderungen im Wählerverhalten spiegeln sich vor allem auch im jeweiligen Stimmenabstand der beiden „großen“ Parteien wider: Der Stimmenvorsprung der SPD schwankte im Vergleich der Landtagswahlen von 1975 bis 2000 zwischen 3.064 (1975) und 18.244 (1985). Während die SPD bei der Landtagswahl 2000 noch 5.637 Stimmen mehr erhielt als die CDU, konnten die Christdemokraten bei der Landtagswahl 2005 immerhin 3.155 Stimmen mehr verbuchen als die SPD.

Die FDP erzielte bei den Landtagswahlen des hier betrachteten Zeitraums bei der Wahl 1975 mit 8.350 Stimmen ihr diesbezüglich bestes Ergebnis. Bei der Landtagswahl 2005 erhielt sie hingegen nur 4.637 Stimmen; gegenüber der vorausgegangenen Landtagswahl 2000 büßte sie 1.293 Stimmen bzw. 21,8 % ein. Nur bei der Wahl 1995 musste die FDP mit 3.513 Stimmen ein noch schlechteres Ergebnis hinnehmen.

Die GRÜNEN erzielten bei der Landtagswahl 2005 mit 4.331 Stimmen 251 mehr als fünf Jahre zuvor; ihren Stimmenanteil konnten sie aufgrund der höheren Wahlbeteiligung dadurch allerdings nicht ausbauen.¹⁾ Im Vergleich aller Landtagswahlen seit

¹⁾ Vgl. Abschnitt 6.1.3.1, S. 8.

1975 verbuchten die GRÜNEN bei der Wahl 1995 mit 7.507 Stimmen den größten Wählerzuspruch. Bis dahin nahm die Zahl der für sie abgegebenen Stimmen kontinuierlich zu. Seinerzeit erhielten sie fast 4.000 Stimmen mehr als die FDP, bei der darauf folgenden Landtagswahl 2000 allerdings wieder 1.850 Stimmen weniger. Bei der Landtagswahl 2005 konnten sie den Abstand auf rund 300 Stimmen reduzieren.

6.1.5. Vergleich zwischen Urnen-/Gerätewahl und Briefwahl

Bei den politischen Wahlen in Deutschland lässt sich allgemein beobachten, dass auf die jeweiligen Wahlvorschläge bei den durch Briefwahl abgegebenen Stimmen andere Anteile entfallen als bei der Stimmabgabe am Wahltag im Wahllokal. Die Briefwahlergebnisse unterscheiden sich also in der Regel von den Ergebnissen der Urnen- bzw. Gerätewahl und somit auch von den Gesamtergebnissen. Im Folgenden wird über das Ausmaß dieser Unterschiede bei der Landtagswahl 2005 berichtet. In der Tabelle 8 sind alle drei Wahlergebnisse - das Gesamtergebnis, das Urnen- bzw. Gerätewahlergebnis und das Briefwahlergebnis - dargestellt.

Tabelle 8: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach dem Urnen-/Gerätewahl- und dem Briefwahlergebnis

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	insgesamt		Urnen-/Gerätewahl		Briefwahl	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
SPD	27.251	38,8	22.397	39,8	4.854	34,8
CDU	30.406	43,3	23.892	42,4	6.514	46,6
FDP	4.637	6,6	3.605	6,4	1.032	7,4
GRÜNE	4.331	6,2	3.457	6,1	874	6,3
Sonstige	3.634	5,2	2.941	5,2	693	5,0
insgesamt	70.259	100,0	56.292	100,0	13.967	100,0

Die CDU, die FDP und die GRÜNEN erzielten bei der Briefwahl höhere Stimmenanteile als bei der Urnen- bzw. Gerätewahl; bei der CDU machte der Unterschied 4,2 %-Punkte aus, bei der FDP und den GRÜNEN allerdings nur 1,0 bzw. sogar nur 0,2 %-Punkte. Auf die SPD entfiel hingegen bei der Briefwahl ein deutlich geringerer Anteil als bei der Urnen- bzw. Gerätewahl; mit 34,8 % lag ihr Anteil bei den Briefwählern um 5,0 %-Punkte niedriger als bei den Wählern, die ihre Stimme am Wahltag im Wahllokal abgaben.

Die Urnen- bzw. Gerätewahl gewann die CDU mit einem Anteil in Höhe von 42,4 %; die SPD kam hier auf 39,8 %, die FDP auf 6,4 % und die GRÜNEN auf 6,1 %. Während der Anteilsvorsprung der CDU vor der SPD bei der Urnen- bzw. Gerätewahl also 2,6 %-Punkte ausmachte, betrug er bei der Briefwahl 11,8 %-Punkte: Die CDU verbuchte hier 46,6 %; für die SPD errechnen sich 34,8 %, für die FDP 7,4 % und für die GRÜNEN 6,3 %. Anders als bei der vorausgegangenen Landtagswahl 2000 verbuchte die FDP bei der Landtagswahl 2005 - wie auch bei den übrigen Landtagswahlen seit 1975 - bei der Briefwahl ein besseres Ergebnis als bei der Urnen- bzw. Gerätewahl. Die GRÜNEN erzielten bei den Landtagswahlen 1980, 1985 und 2005 jeweils bessere Briefwahlergebnisse als Urnen- bzw. Gerätewahlergebnisse; vor allem 1995 und 2000 mussten sie hingegen bei der Briefwahl geringere Stimmenanteile hinnehmen.

Unter den CDU-Wählern gaben bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen 21,4 % ihre Stimme durch Briefwahl ab; bei der SPD waren es 17,8 %, bei der FDP 22,3 % und bei den GRÜNEN 20,2 %. Insgesamt lag der Anteil der Briefwahlstimmen bei 19,8 %. Im Vergleich zur Landtagswahl 2000 fiel der Anteil der Briefwahlstimmen bei

Tabelle 9: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen nach dem Urnen-/Gerätewahl- und dem Briefwahlergebnis

Landtagswahl	gültige Stimmen in %			
	SPD	CDU	FDP	GRÜNE
1975				
Urnen-/Gerätewahl	47,6	43,0	8,5	-
Briefwahl	40,9	48,5	9,7	-
1980				
Urnen-/Gerätewahl	51,8	39,1	5,4	3,4
Briefwahl	44,3	43,2	7,1	5,1
1985				
Urnen-/Gerätewahl	55,7	32,8	6,7	4,3
Briefwahl	46,8	38,8	8,3	5,4
1990				
Urnen-/Gerätewahl	50,2	34,7	6,6	5,5
Briefwahl	44,5	39,2	8,2	5,4
1995				
Urnen-/Gerätewahl	47,3	35,7	4,7	10,3
Briefwahl	40,9	41,9	5,3	9,4
2000				
Urnen-/Gerätewahl	45,9	34,4	9,5	6,7
Briefwahl	40,3	41,6	9,2	5,5
2005				
Urnen-/Gerätewahl	39,8	42,4	6,4	6,1
Briefwahl	34,8	46,6	7,4	6,3

bei der SPD - allerdings nur geringfügig (+ 0,2 %-Punkte) - sowie bei der FDP und den GRÜNEN (+ 3,2 bzw. + 3,6 %-Punkte) bei der Landtagswahl 2005 höher aus; bei der CDU hingegen war er von 22,8 % auf 21,4 % zurückgegangen.

Bei der SPD, bei der CDU und bei der FDP fielen die Gewinn- und Verlustrechnungen bei der Urnen- bzw. Gerätewahl und der Briefwahl tendenziell dem Gesamtergebnis vergleichbar aus. Die Grünen hingegen, für die sich im Gesamtergebnis eine Einbuße in Höhe von 0,3 %-Punkten errechnet, konnten bei der Briefwahl ihr Ergebnis der Landtagswahl 2000 um 0,8 % ausbauen; bei der Urnenwahl mussten sie allerdings einen Verlust in Höhe von 0,6 %-Punkten hinnehmen.

6.1.6. Das Wahlverhalten nach Geschlecht und Alter

Die repräsentative Wahlstatistik¹⁾, die das Wählerverhalten in der Unterscheidung nach dem Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen untersucht, ermöglicht diesbezüglich Aussagen sowohl hinsichtlich der Wahlbeteiligung als auch bezüglich der Stimmabgabe für einen der Wahlvorschläge.²⁾ Die folgenden Tabellen 10 bis 12, in

¹⁾ Vgl. Abschnitt 4, S. 4f.

²⁾ Bei der Analyse der Wahlbeteiligung kann die Briefwahl nur durch die Zahl der Wahlscheinhaber - nicht durch die tatsächliche Zahl der Briefwähler - beschrieben werden. Bei der Stimmenverteilung auf die einzelnen Wahlvorschläge spiegeln die Angaben nur das Ergebnis der Urnen- bzw. Gerätewahl wider.

denen das Ergebnis der geschlechts- und altersspezifischen Auswertung des Verhaltens der Wahlberechtigten bzw. der Wähler bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen dargestellt ist, lassen diesbezüglich - wie bei vorausgegangenen Wahlen - deutliche Unterschiede erkennen.

Tabelle 10: Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	Wahlbeteiligung in %	Wähler in %			Nichtwähler in %
		insgesamt	Urnenvähler	Briefwähler*)	
Männer:					
18 b. u. 25 J.	41,2	100,0	85,7	14,3	58,8
25 b. u. 35 J.	46,4	100,0	84,4	15,6	53,6
35 b. u. 45 J.	55,7	100,0	85,9	14,1	44,3
45 b. u. 60 J.	62,2	100,0	80,0	20,0	37,8
60 J. u. älter	73,0	100,0	71,1	28,9	27,0
insgesamt	60,2	100,0	78,7	21,3	39,8
Frauen:					
18 b. u. 25 J.	40,3	100,0	89,5	10,5	59,7
25 b. u. 35 J.	43,1	100,0	84,8	15,2	56,9
35 b. u. 45 J.	55,4	100,0	83,9	16,1	44,6
45 b. u. 60 J.	61,2	100,0	75,7	24,3	38,8
60 J. u. älter	65,3	100,0	68,8	31,2	34,7
insgesamt	57,8	100,0	75,9	24,1	42,2
insgesamt:					
18 b. u. 25 J.	40,7	100,0	87,6	12,4	59,3
25 b. u. 35 J.	44,8	100,0	84,6	15,4	55,2
35 b. u. 45 J.	55,6	100,0	84,9	15,1	44,4
45 b. u. 60 J.	61,7	100,0	77,8	22,2	38,3
60 J. u. älter	68,7	100,0	69,9	30,1	31,3
insgesamt	59,0	100,0	77,2	22,8	41,0
*) Wahrscheininhaber.					

So zeigt die Tabelle 10 einen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Alter und der Wahlbeteiligung: Je älter die Wahlberechtigten waren, desto höher fiel die Wahlbeteiligung aus; bei den jüngeren Männern und Frauen war sie wesentlich niedriger als bei den älteren.

In den Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen und der 25- bis unter 35-Jährigen gab nicht einmal jeder zweite Wahlberechtigte seine Stimme ab. In den beiden Gruppen der 45- bis unter 60-Jährigen und der 60-Jährigen und Älteren machte die Wahlbeteiligung hingegen jeweils mehr als 60 % aus; unter den 60-jährigen und älteren Männern gingen fast drei Viertel zur Wahl. Insgesamt waren die Männer etwas wahlfreudiger als die Frauen, und zwar in allen Altersgruppen.

Der Anteil der Briefwähler war erwartungsgemäß bei den älteren Wählern - sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen - deutlich höher als bei den jungen Wählern. Die Frauen nutzten die Briefwahlmöglichkeit insgesamt etwas häufiger als die Männer; in der Unterscheidung nach den Altersgruppen gilt dies für die 35-Jährigen und Älteren.

Tabelle 11: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	gültige Stimmen*) in %					
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonst.
Männer:						
18 b. u. 25 J.	100,0	42,5	32,1	12,3	5,7	7,5
25 b. u. 35 J.	100,0	34,1	42,3	10,0	6,8	6,8
35 b. u. 45 J.	100,0	40,1	33,5	8,0	10,3	8,2
45 b. u. 60 J.	100,0	35,3	42,9	6,1	8,3	7,4
60 J. u. älter	100,0	41,0	46,7	6,6	0,8	5,4
insgesamt	100,0	38,7	41,3	7,4	5,8	6,8
Frauen:						
18 b. u. 25 J.	100,0	44,5	30,0	8,2	10,9	6,4
25 b. u. 35 J.	100,0	33,3	38,8	9,0	13,4	5,5
35 b. u. 45 J.	100,0	37,9	36,8	5,6	15,3	4,3
45 b. u. 60 J.	100,0	41,2	40,0	5,6	8,5	4,7
60 J. u. älter	100,0	41,6	48,5	5,4	1,5	3,0
insgesamt	100,0	40,0	42,0	6,0	7,8	4,1
insgesamt:						
18 b. u. 25 J.	100,0	43,5	31,0	10,2	8,3	6,9
25 b. u. 35 J.	100,0	33,7	40,6	9,5	10,0	6,2
35 b. u. 45 J.	100,0	39,0	35,1	6,9	12,7	6,4
45 b. u. 60 J.	100,0	38,2	41,5	5,8	8,4	6,1
60 J. u. älter	100,0	41,3	47,7	5,8	1,2	4,1
insgesamt	100,0	39,3	41,6	6,7	6,8	5,5

*) ohne Briefwahlergebnis.

Die Tabelle 11 macht die Unterschiede in der Parteienpräferenz nach Geschlecht und Alter deutlich.¹⁾ Die beiden „großen“ Parteien - SPD und CDU - sowie die GRÜNEN erhielten demnach von den Frauen einen jeweils größeren Zuspruch als von den Männern; bei der FDP war dies umgekehrt.

¹⁾ Dabei ist eine Interpretation der für die sonstigen Parteien zusammengefasst dargestellten Ergebnisse aufgrund ihrer vergleichsweise deutlich unterschiedlichen politischen Richtungen kaum möglich. Wegen der jeweils relativ geringen Stimmenzahl, die auf die „kleineren“ Parteien entfielen, ist eine separate Auswertung der Stimmenverteilung nach Geschlecht und Alter aber nicht vertretbar.

Die SPD erreichte ihre höchsten Stimmenanteile bei den 18- bis unter 25-jährigen Wählern, also bei den jüngsten; diese Beobachtung trifft für die Frauen etwas stärker zu als für die Männer. Überdurchschnittlich hohe Ergebnisse konnte sie auch bei den 35- bis unter 45-jährigen Männern und den 45- bis unter 60-jährigen Frauen sowie jeweils bei den ältesten Wählern und Wählerinnen verbuchen. Bei den 18- bis unter 25-jährigen und den 35- bis unter 45-jährigen Männern und Frauen konnte die SPD die Landtagswahl mit einem höheren Stimmenanteil vor der CDU gewinnen; unter den Frauen gelang ihr dies auch bei den 45- bis unter 60-Jährigen.

Bei der CDU zeigt das altersspezifische Wählerprofil bei den Männern und Frauen eine jeweils ähnliche Struktur: Bei den jüngsten Wählern und Wählerinnen schnitten die Christdemokraten am schlechtesten ab. Zwar konnten sie bei der nächstälteren Gruppe - der 25- bis unter 35-Jährigen - jeweils deutlich höhere Stimmenanteile verbuchen, bei den 35- bis unter 45-Jährigen fiel ihr Anteil - insbesondere bei den Männern - aber wieder niedriger aus. Ihre größten Erfolge erzielte die CDU bei den Älteren, vor allem bei den Wählern im Alter von 60 Jahren und älter. Unter den Frauen fiel das Votum für die CDU insgesamt etwas besser aus als unter den Männern.

Die FDP fand ihre Wählerschaft überwiegend bei den Jüngeren. Die bei den unter 35-Jährigen erzielten Stimmenanteile lagen jeweils deutlich über dem Durchschnitt. Insgesamt fiel der Zuspruch für die FDP bei den Männern etwas höher aus als bei den Frauen.

Die GRÜNEN konnten sich vor allem auf die mittlere Altersgruppe stützen: Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen erzielten sie bei den 35- bis unter 45-Jährigen ihre besten Ergebnisse. Mehr als bei den Männern fiel ihr Zuspruch auch bei den jüngeren Frauen relativ hoch aus. Unter den 60-Jährigen und Älteren ist der Anteil der GRÜNEN-Wähler sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ausgesprochen gering.

In der nachfolgenden Tabelle 12 wird dargestellt, wie sich die Wählerschaft der einzelnen Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen zusammensetzte; für jede Partei wurden insgesamt und in der Unterscheidung zwischen Männern und Frauen die Anteile der einzelnen Altersgruppen berechnet. Dadurch wird deutlich, wie stark die Altersgruppen innerhalb der Wählerschaft einer Partei vertreten sind.

Die Tabelle lässt erkennen, dass vor allem die CDU - in schwächerem Ausmaß allerdings auch die SPD - gemessen an der Altersstruktur der Wähler insgesamt eine relativ deutliche Überalterung aufwies. Dies zeigt sich an dem Anteil derjenigen CDU-Wähler, die 60 Jahre und älter waren; dieser Anteil lag - vor allem bei den Frauen - überdurchschnittlich hoch. Die mittlere Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen war in der christdemokratischen Wählerschaft hingegen unterrepräsentiert.

Die altersspezifische Struktur der Wählerschaft der SPD wies im Vergleich zur CDU bei den 18- bis unter 25-Jährigen und bei 35- bis unter 45-Jährigen höhere Anteile aus; bei den Frauen traf dies auch für die Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen zu. Auch bei der SPD waren allerdings die relativ meisten Wähler 60 Jahre und älter.

Die Altersstruktur der FDP war vor allem durch relativ hohe Anteile der jüngeren Wähler gekennzeichnet, während die Altersgruppen der 45- bis unter 60-Jährigen und der 60-Jährigen und Älteren schwächer besetzt waren als in der Wählerschaft insgesamt.

Bei den GRÜNEN waren die Wähler im Alter von 60 Jahren und älter erheblich unterrepräsentiert. Die übrigen vier Altersgruppen - mit Ausnahme der jungen männlichen Wähler - wiesen im Vergleich mit der Wählerschaft insgesamt jeweils höhere Anteile aus.

Während bei der SPD und der CDU Wähler und Wählerinnen in etwa jeweils gleich stark vertreten waren, fanden sich unter den FDP-Wählern mehr Männer und unter den GRÜNEN mehr Frauen.

Tabelle 12: Die Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	gültige Stimmen*) in %					
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonst.
Männer:						
18 b. u. 25 J.	5,7	6,2	4,4	9,4	5,5	6,3
25 b. u. 35 J.	11,7	10,4	12,0	15,9	13,8	11,7
35 b. u. 45 J.	23,4	24,3	19,0	25,4	41,3	28,1
45 b. u. 60 J.	24,5	22,4	25,5	20,3	34,9	26,6
60 J. u. älter	34,7	36,7	39,1	29,0	4,6	27,3
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen:						
18 b. u. 25 J.	5,8	6,5	4,2	7,9	8,1	9,0
25 b. u. 35 J.	10,7	8,9	9,8	15,8	18,2	14,1
35 b. u. 45 J.	20,7	19,6	18,2	19,3	40,5	21,8
45 b. u. 60 J.	23,7	24,4	22,6	21,9	25,7	26,9
60 J. u. älter	39,1	40,7	45,2	35,1	7,4	28,2
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
insgesamt:						
18 b. u. 25 J.	5,7	6,4	4,3	8,7	7,0	7,3
25 b. u. 35 J.	11,2	9,6	10,9	15,9	16,3	12,6
35 b. u. 45 J.	22,1	21,9	18,6	22,6	40,9	25,7
45 b. u. 60 J.	24,1	23,4	24,0	21,0	29,6	26,7
60 J. u. älter	36,9	38,7	42,2	31,7	6,2	27,7
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
*) ohne Briefwahlergebnis.						

6.2. Das Wahlergebnis in den Kommunalwahlbezirken

Die folgenden Tabellen 13 und 14 spiegeln das Ergebnis der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach den 29 Kommunalwahlbezirken wider, und zwar in relativer und absoluter Darstellung. Die Tabellen 15 und 16 informieren - ebenfalls in der Unterscheidung der 29 Kommunalwahlbezirke - über den diesbezüglichen Vergleich mit den Ergebnissen der Landtagswahl 2000.

Wie bei den vorausgegangenen Wahlen war auch das Ergebnis der Landtagswahl 2005 innerhalb des Stadtgebietes sehr unterschiedlich ausgefallen. Die Wahlbeteiligung, die - wie berichtet - im Stadtgebiet insgesamt bei 60,5 % lag, schwankte zwischen 48,8 % in Quettingen-West und 72,1 % in Bergisch Neukirchen. Relativ niedrig war sie auch in Manfort (49,7 %), in Rheindorf-Mitte (50,5 %) und in Wiesdorf-Südwest (51,9 %), während sie vor allem auch in Opladen-Nord (69,4 %) und in Hitdorf (67,0 %) recht hoch ausfiel.

Tabelle 13: Die Wahlbeteiligung und die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Wahlbeteilig. in %	gültige Stimmen in %					
		insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonst.
1 Wiesd.-NW	53,4	100,0	49,2	30,2	4,4	6,6	9,6
2 Wiesd.-SW	51,9	100,0	38,7	39,3	8,5	7,6	5,9
3 Wiesd.-NO	54,1	100,0	47,3	34,4	5,0	5,7	7,6
4 Wiesd.-SO	59,4	100,0	40,4	42,4	8,0	4,9	4,3
5 Manfort	49,7	100,0	39,2	43,2	5,3	5,7	6,6
6 Rheind.-S	58,3	100,0	40,4	43,9	5,4	4,6	5,8
7 Rheind.-M.	50,5	100,0	39,8	46,7	3,6	3,9	6,0
8 Rheind.-N	53,2	100,0	42,3	43,7	3,3	3,2	7,5
9 Hitdorf	67,0	100,0	38,2	45,4	6,8	5,1	4,5
10 Opladen-N	69,4	100,0	34,9	44,9	7,6	8,3	4,3
11 Opladen-W	57,4	100,0	43,2	37,7	6,7	6,7	5,6
12 Opladen-M.	56,4	100,0	38,5	41,4	7,0	8,0	5,2
13 Opladen-SO	54,4	100,0	40,1	39,5	6,8	7,4	6,2
14 Berg. Neuk.	72,1	100,0	33,9	45,4	9,0	8,9	2,9
15 Küpp.-N	62,4	100,0	40,8	40,8	6,3	6,2	5,9
16 Küpp.-S	59,3	100,0	41,9	43,9	4,4	4,2	5,6
17 Bürrig	62,1	100,0	38,4	45,9	5,7	5,1	5,0
18 Quett.-O	57,8	100,0	35,2	46,8	6,7	6,4	4,8
19 Quett.-W	48,8	100,0	41,4	43,7	5,0	4,3	5,5
20 W./Sch.-SO	73,4	100,0	31,2	46,0	10,2	9,1	3,5
21 Schleb.-SW	57,1	100,0	45,8	36,3	6,0	6,6	5,3
22 Schleb.-NO	62,5	100,0	36,4	46,2	6,9	6,5	4,0
23 Schleb.-M.	71,0	100,0	33,3	47,3	8,9	7,2	3,3
24 Steinb.-SW	61,7	100,0	40,6	43,1	5,6	3,5	7,2
25 Steinb.-W	66,8	100,0	38,9	43,9	6,9	5,5	4,8
26 Steinb.-O	58,2	100,0	38,5	43,1	6,4	5,9	6,1
27 Lützenk.-O	58,0	100,0	37,1	46,7	6,9	4,5	4,8
28 Lützenk.-W	65,7	100,0	37,6	44,9	6,2	6,4	4,9
29 Alkenrath	58,5	100,0	46,5	38,9	4,2	4,7	5,8
insgesamt	60,5	100,0	38,8	43,3	6,6	6,2	5,2

Die SPD verbuchte ihre besten Ergebnisse auch bei der Landtagswahl 2005 in ihren Hochburgen, vor allem in Wiesdorf-Nordwest, in Wiesdorf-Nordost, in Alkenrath und in Schlebusch-Südwest; in diesen Bezirken erzielte sie Stimmenanteile in Höhe von jeweils mehr als 45,0 %. Weit unter dem Durchschnitt lagen die Stimmenanteile der Sozialdemokraten hingegen im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost (31,2 %), in Schlebusch-Mitte (33,3 %) und in Bergisch Neukirchen (33,9 %); dort erhielt sie auch in der Vergangenheit meist relativ wenig Zuspruch. Obwohl das Wählervotum für die SPD stadtweit um 4,5 %-Punkte niedriger ausfiel als der CDU-Anteil, konnte sie in sechs Kommunalwahlbezirken - in Wiesdorf-Nordwest und -Nordost, in Opladen-West und -Südost, in Schlebusch-Südwest und in Alkenrath - die relative Mehrheit der Stimmen erzielen; in Küppersteg-Nord waren die Anteile von SPD und CDU gleich.

Tabelle 14: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen					
	insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
1 Wiesd.-NW	1.655	814	500	72	110	159
2 Wiesd.-SW	1.231	476	484	105	93	73
3 Wiesd.-NO	1.821	861	626	91	104	139
4 Wiesd.-SO	1.780	719	754	142	88	77
5 Manfort	1.954	765	845	103	112	129
6 Rheind.-S	2.654	1.072	1.164	143	122	153
7 Rheind.-M.	1.885	751	880	67	74	113
8 Rheind.-N	1.681	711	735	56	53	126
9 Hitdorf	3.574	1.365	1.622	244	183	160
10 Opl.-N	3.362	1.173	1.509	255	280	145
11 Opl.-W	1.897	819	715	128	128	107
12 Opl.-M.	2.125	818	879	149	169	110
13 Opl.-SO	2.414	969	954	163	178	150
14 Bg. Neuk.	3.810	1.291	1.729	343	338	109
15 Küpp.-N	2.048	835	836	129	127	121
16 Küpp.-S	1.977	829	867	86	84	111
17 Bürrig	3.005	1.154	1.379	171	152	149
18 Quett.-O	2.853	1.005	1.335	192	183	138
19 Quett.-W	2.145	888	938	108	92	119
20 Waldsied./ Schl.-SO	3.517	1.098	1.617	359	320	123
21 Schl.-SW	2.247	1.030	815	135	148	119
22 Schl.-NO	2.918	1.063	1.348	202	189	116
23 Schl.-M.	3.885	1.294	1.838	344	280	129
24 Stein.-SW	1.882	765	811	105	65	136
25 Stein.-W	2.750	1.070	1.206	190	151	133
26 Stein.-O	2.223	856	959	142	131	135
27 Lützenk.-O	2.105	782	982	146	95	100
28 Lützenk.-W	3.152	1.184	1.415	195	202	156
29 Alkenrath	1.709	794	664	72	80	99
insgesamt	70.259	27.251	30.406	4.637	4.331	3.634

Die CDU, die stadtweit auf einen Stimmenanteil in Höhe von 43,3 % kam, erzielte ihre besten Ergebnisse in Schlebusch-Mitte (47,3 %), in Quettingen-Ost (46,8 %), in Rheindorf-Mitte (46,7 %), in Lützenkirchen-Ost (46,7 %) und in Schlebusch-Nordost (46,2 %); in diesen Bezirken konnte sie auch bei vorausgegangenen Wahlen auf eine relativ breite Zustimmung bauen. Die niedrigsten Stimmenanteile mussten die Christdemokraten erneut in Wiesdorf-Nordwest (30,2 %) und -Nordost (34,4 %) hinnehmen. Die Spanne der Anteilswerte fiel bei der CDU mit 17,1 %-Punkten etwas geringer aus als bei der SPD (18,0 %-Punkte). Die größten Unterschiede zwischen den beiden Parteien errechnen sich einerseits - relativ betrachtet - für Wiesdorf-Nordwest, wo die SPD 19,0 %-Punkte mehr erzielte als die CDU, andererseits - im

Vergleich der Zahl der Stimmen - für Schlebusch-Mitte; dort entfielen auf die CDU 544 Stimmen (42,0 %) mehr als auf die SPD. Am knappsten fiel die Entscheidung zwischen den beiden „großen“ Parteien in Küppersteg-Nord aus: Dort erhielt die CDU eine Stimme mehr als die SPD (836 bzw. 835); dies entsprach einem Anteil in Höhe von jeweils 40,8 %.

Die FDP und die GRÜNEN erzielten ihre höchsten Stimmenanteile in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost (10,2 % bzw. 9,1 %) und Bergisch Neukirchen (9,0 % bzw. 8,9 %); beide Bezirke zählen traditionell zu den Hochburgen der Liberalen und der GRÜNEN. In Rheindorf-Mitte und -Nord kamen hingegen beide Parteien über die 4 %-Marke nicht hinaus; die GRÜNEN schafften dies darüber hinaus auch in Steinbüchel-Südwest nicht. Die beiden Rheindorfer Bezirke zählten auch bei den vorausgegangenen Wahlen sowohl bei der FDP als auch bei den GRÜNEN zu den Kellerbezirken. Abweichend vom Gesamtergebnis erzielten die GRÜNEN in immerhin 10 Bezirken mehr Stimmen und damit auch einen höheren Anteil als die FDP; in Opladen-West entfielen auf beide Parteien jeweils 128 Stimmen bzw. 6,7 %.

In Wiesdorf-Nordwest wurde fast jede zehnte Stimme (9,6 %) für eine der sonstigen Parteien abgegeben; die REPUBLIKANER (1,2 %), die NPD (2,9 %) und die WASG (3,4 %) erzielten dort innerhalb des Stadtgebietes ihre jeweils höchsten Stimmenanteile.

Im Vergleich zur vorausgegangenen Landtagswahl 2000 hatte die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2005 in allen 29 Kommunalwahlbezirken zugenommen, darunter vor allem in Rheindorf-Mitte und in Rheindorf-Süd (+ 6,8 bzw. + 8,2 %-Punkte), aber auch im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und in Steinbüchel-West (jeweils + 7,9 %-Punkte) sowie in Hitdorf (+ 7,7 %-Punkte). Eine vergleichsweise geringe Zunahme der Wahlbeteiligung war hingegen in Opladen-Südost und in Steinbüchel-Ost (jeweils + 2,3 %-Punkte), aber auch in Schlebusch-Südwest (+ 3,2 %-Punkte), in Alkenrath (+ 3,3 %-Punkte) und in Wiesdorf-Südwest (+ 3,5 %-Punkte) zu beobachten.

Obwohl die SPD in 10 Kommunalwahlbezirken bei der Landtagswahl 2005 mehr Stimmen erhielt als fünf Jahre zuvor, musste sie aufgrund der höheren Wahlbeteiligung in allen Bezirken Anteilsverluste hinnehmen; in Manfort (- 10,3 %-Punkte), in Wiesdorf-Nordwest und in Quettingen-West (jeweils - 10,0 %-Punkte) fielen sie sogar zweistellig aus, während sie in Schlebusch-Nordost, im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost sowie in Opladen-Nord und -West mit jeweils weniger als 3 %-Punkten im moderaten Bereich blieben.

Die CDU konnte ihren Stimmenanteil in allen 29 Kommunalwahlbezirken ausbauen, darunter in Quettingen-West und in Opladen-Südost mit + 10,7 bzw. + 10,0 %-Punkten sogar zweistellig; dabei entsprach der Anteilsgewinn in Quettingen-West in etwa dem dortigen Anteilsverlust der SPD. Überdurchschnittlich hoch fiel die Zunahme der CDU-Anteile vor allem auch in Steinbüchel-Südwest (+ 9,9 %-Punkte), in Rheindorf-Mitte (+ 9,8 %-Punkte), in Manfort (+ 9,6 %-Punkte) und in Lützenkirchen-Ost (+ 9,1 %-Punkte) aus. Die geringsten Anteilsgewinne errechnen sich bei der CDU für Lützenkirchen-West (+ 5,1 %-Punkte), Opladen-Nord (+ 5,2 %-Punkte) und Schlebusch-Nordost (+ 5,4 %-Punkte). Die Stimmengewinne der CDU lagen in allen 29 Kommunalwahlbezirken im dreistelligen Bereich. Auffallend hoch war der Zuwachs in Hitdorf: Hier erhielt sie 567 Stimmen mehr als bei der Landtagswahl fünf Jahre zuvor; dies machte eine Zunahme in Höhe von 53,7 % aus. Aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten sowie einer über dem Durchschnitt liegenden Zuwachsrate bei der Wahlbeteiligung verbuchten in Hitdorf allerdings auch die anderen Parteien Stimmengewinne, wenn auch in jeweils deutlich geringerem Maße als die CDU.

Die FDP, die nur in Hitdorf - und hier mit neun Stimmen nur sehr geringfügig - mehr Stimmen bekam als bei der Landtagswahl 2000, musste Anteilsverluste zwischen 0,8 (in Wiesdorf-Nordwest) und 5,3 %-Punkten (in Lützenkirchen-Ost) hinnehmen. Besonders hoch waren ihre Verluste auch im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost (- 4,7 %-Punkte) und in Bergisch Neukirchen (- 4,5 %-Punkte), während sie in Schlebusch-Südwest (- 1,1 %-Punkte), in Lützenkirchen-West (- 1,2 %-Punkte), in Quettingen-West (- 1,4 %-Punkte) und in Hitdorf (- 1,5 %-Punkte) wie in Wiesdorf-Nordwest eher niedrig ausfielen.

Tabelle 15: Die Entwicklung der Wahlbeteiligung und der relativen Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Entwicklung in %-Punkten					
	Wahlbeteiligung	relative Stimmenverteilung				
		SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
1 Wiesd.-NW	+ 6,5	- 10,0	+ 7,4	- 0,8	+ 0,5	+ 2,9
2 Wiesd.-SW	+ 3,5	- 5,0	+ 5,7	- 2,3	- 0,5	+ 2,1
3 Wiesd.-NO	+ 5,4	- 7,3	+ 6,6	- 3,0	+ 0,4	+ 3,4
4 Wiesd.-SO	+ 5,8	- 5,3	+ 7,9	- 3,9	- 0,2	+ 1,6
5 Manfort	+ 4,5	- 10,3	+ 9,6	- 2,1	+ 0,3	+ 2,5
6 Rheind.-S	+ 8,2	- 7,4	+ 8,5	- 2,2	- 1,3	+ 2,6
7 Rheind.-M.	+ 6,8	- 8,2	+ 9,8	- 2,6	- 0,4	+ 1,5
8 Rheind.-N	+ 6,9	- 9,7	+ 8,9	- 2,0	- 0,3	+ 3,2
9 Hitdorf	+ 7,7	- 8,1	+ 8,3	- 1,5	- 0,7	+ 1,9
10 Opladen-N	+ 5,6	- 2,7	+ 5,2	- 3,5	- 0,5	+ 1,6
11 Opladen-W	+ 4,4	- 2,9	+ 5,7	- 2,4	- 1,2	+ 0,8
12 Opladen-M.	+ 4,6	- 5,0	+ 6,1	- 2,6	- 0,6	+ 2,2
13 Opladen-SO	+ 2,3	- 8,4	+ 10,0	- 2,2	- 0,9	+ 1,5
14 Berg. Neuk.	+ 6,3	- 3,4	+ 7,3	- 4,5	- 0,2	+ 0,9
15 Küpp.-N	+ 6,3	- 6,2	+ 6,5	- 2,3	- 0,1	+ 2,2
16 Küpp.-S	+ 6,3	- 7,3	+ 8,8	- 3,7	-	+ 2,1
17 Bürrig	+ 5,8	- 4,7	+ 7,2	- 2,8	- 1,4	+ 1,7
18 Quett.-O	+ 6,3	- 6,0	+ 6,8	- 2,7	- 0,1	+ 1,9
19 Quett.-W	+ 4,1	- 10,0	+ 10,7	- 1,4	- 0,6	+ 1,3
20 W./Schl.-SO	+ 7,9	- 2,1	+ 6,2	- 4,7	- 0,3	+ 1,1
21 Schleb.-SW	+ 3,2	- 9,7	+ 8,4	- 1,1	+ 0,6	+ 1,8
22 Schleb.-NO	+ 6,7	- 2,0	+ 5,4	- 3,2	- 1,3	+ 1,0
23 Schleb.-M.	+ 6,2	- 4,0	+ 5,9	- 3,5	+ 0,5	+ 1,2
24 Steinb.-SW	+ 7,2	- 9,0	+ 9,9	- 3,1	+ 0,4	+ 1,8
25 Steinb.-W	+ 7,9	- 6,0	+ 7,9	- 3,9	+ 0,4	+ 1,6
26 Steinb.-O	+ 2,3	- 7,7	+ 6,2	- 2,8	+ 0,9	+ 3,3
27 Lützenk.-O	+ 5,8	- 4,5	+ 9,1	- 5,3	-	+ 0,8
28 Lützenk.-W	+ 6,6	- 4,1	+ 5,1	- 1,2	- 0,4	+ 0,7
29 Alkenrath	+ 3,3	- 5,6	+ 6,4	- 2,2	- 1,4	+ 2,8
insgesamt	+ 5,9	- 6,0	+ 7,4	- 2,8	- 0,3	+ 1,8

Die GRÜNEN konnten trotz eines leichten Verlustes (- 0,3 %-Punkte) in Leverkusen insgesamt ihren Stimmenanteil in acht Kommunalwahlbezirken ausbauen, und zwar zwischen + 0,9 %-Punkten (in Steinbüchel-Ost) und + 0,3 %-Punkten (in Manfort). In Küppersteg-Süd und in Lützenkirchen-Ost blieb ihr Anteil jeweils unverändert, während sie vor allem in Bürrig und in Alkenrath (jeweils - 1,4 %-Punkte), in Rheindorf-Süd und in Schlebusch-Nordost (jeweils - 1,3 %-Punkte) sowie in Opladen-West (- 1,2 %-Punkte) relativ deutliche Verluste hinnehmen mussten. Die absolute Zahl ihrer Stimmenveränderung schwankte zwischen + 56 (in Schlebusch-Mitte) und - 25 (in Bürrig).

Tabelle 16: Die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Entwicklung der gültigen Stimmen					
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
1 Wiesd.-NW	+ 174	- 63	+ 162	- 5	+ 20	+ 60
2 Wiesd.-SW	+ 89	- 23	+ 100	- 18	-	+ 30
3 Wiesd.-NO	+ 179	- 36	+ 169	- 41	+ 17	+ 70
4 Wiesd.-SO	+ 127	- 37	+ 183	- 54	+ 3	+ 32
5 Manfort	+ 163	- 122	+ 244	- 29	+ 15	+ 55
6 Rheind.-S	+ 414	+ 1	+ 370	- 27	- 11	+ 81
7 Rheind.-M.	+ 203	- 56	+ 259	- 38	+ 2	+ 36
8 Rheind.-N	+ 128	- 97	+ 194	- 27	- 1	+ 59
9 Hitdorf	+ 729	+ 48	+ 567	+ 9	+ 19	+ 86
10 Opladen-N	+ 278	+ 12	+ 284	- 86	+ 9	+ 59
11 Opladen-W	+ 143	+ 10	+ 153	- 32	- 11	+ 23
12 Opladen-M.	+ 158	- 37	+ 185	- 39	- 1	+ 50
13 Opladen-SO	+ 148	- 129	+ 286	- 42	- 11	+ 44
14 Berg. Neuk.	+ 320	- 10	+ 399	- 129	+ 20	+ 40
15 Küpp.-N	+ 208	- 30	+ 204	- 30	+ 11	+ 53
16 Küpp.-S	+ 130	- 79	+ 219	- 63	+ 6	+ 47
17 Bürrig	+ 269	- 25	+ 321	- 61	- 25	+ 59
18 Quett.-O	+ 416	+ 1	+ 360	- 36	+ 25	+ 66
19 Quett.-W	+ 160	- 132	+ 282	- 20	- 6	+ 36
20 W./Schl.-SO	+ 470	+ 82	+ 403	- 96	+ 33	+ 48
21 Schleb.-SW	+ 127	- 147	+ 223	- 15	+ 21	+ 45
22 Schleb.-NO	+ 421	+ 105	+ 329	- 49	- 6	+ 42
23 Schleb.-M.	+ 527	+ 41	+ 447	- 74	+ 56	+ 57
24 Steinb.-SW	+ 185	- 77	+ 248	- 42	+ 12	+ 44
25 Steinb.-W	+ 242	- 55	+ 302	- 81	+ 22	+ 54
26 Steinb.-O	+ 267	- 47	+ 237	- 37	+ 34	+ 80
27 Lützenk.-O	+ 248	+ 10	+ 283	- 81	+ 11	+ 25
28 Lützenk.-W	+ 330	+ 6	+ 293	- 15	+ 9	+ 37
29 Alkenrath	+ 25	- 83	+ 117	- 35	- 22	+ 48
insgesamt	+ 7.278	- 969	+ 7.823	- 1.293	+ 251	+ 1.466

Mit dem Ergebnis der Landtagswahl 2005 hat sich der Kreis der „traditionellen“¹⁾ Hochburgen und Kellerbezirke der Parteien erneut als weitgehend stabil erwiesen.

Zu den Hochburgen zählen bei der SPD die Kommunalwahlbezirke Wiesdorf-Nordwest und -Nordost, Schlebusch-Südwest, Alkenrath und Rheindorf-Nord, bei der CDU die Bezirke Schlebusch-Mitte, Quettingen-Ost, Schlebusch-Nordost, Rheindorf-

¹⁾ Die folgende Auflistung der Hochburgen und Kellerbezirke der Parteien beruht auf einer diesbezüglichen Auswertung der Ergebnisse der Europawahlen 1999 und 2004, der Landtagswahlen 2000 und 2005 sowie der Bundestagswahl 2002.

Mitte und Opladen-Nord, bei der FDP die Bezirke Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Bergisch Neukirchen, Schlebusch-Mitte, Wiesdorf-Südwest und Opladen-Nord und bei den GRÜNEN - wie bei der FDP - die Bezirke Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Bergisch Neukirchen und Opladen-Nord sowie darüber hinaus die beiden Opladener Bezirke -Südost und -Mitte.

Zu den Kellerbezirken der SPD zählen die Kommunalwahlbezirke Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Schlebusch-Mitte, Bergisch Neukirchen, Opladen-Nord und Schlebusch-Nordost; bei der CDU gehören dazu Wiesdorf-Nordwest und -Nordost, Schlebusch-Südwest, Alkenrath und Opladen-Südost. Die FDP und die GRÜNEN haben mit Rheindorf-Mitte und -Nord, Küppersteg-Süd sowie Quettingen-West auch gemeinsame Kellerbezirke; bei der FDP zählen dazu auch Alkenrath und Wiesdorf-Nordwest und bei den GRÜNEN Steinbüchel-Südwest.

7. Das Wahlergebnis in Nordrhein-Westfalen

Die folgende Tabelle spiegelt die Ergebnisse der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Nordrhein-Westfalen - auch im Vergleich mit den Ergebnissen für Leverkusen - wider. Auch landesweit wurde die CDU bei der Wahl 2005 - anders als noch bei der vorausgegangenen Landtagswahl - stärkste Partei, und zwar mit einem Stimmenanteil in Höhe von 44,8 %. Die SPD kam auf 37,1 % und die beiden „kleinen“ Parteien - FDP und GRÜNE - auf jeweils 6,2 %. Die Gewinne der CDU machten 7,8 %-Punkte aus; die SPD büßte 5,7 %-Punkte, die FDP 3,6 %-Punkte und die GRÜNEN 0,9 %-Punkte ein.

Tabelle 17: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Nordrhein-Westfalen und in Leverkusen

Wahlvorschlag	gültige Stimmen in %					
	Nordrhein-Westfalen			Leverkusen		
	2000	2005	Entwickl. in %-Punkten	2000	2005	Entwickl. in %-Punkten
SPD	42,8	37,1	- 5,7	44,8	38,8	- 6,0
CDU	37,0	44,8	+ 7,8	35,9	43,3	+ 7,4
FDP	9,8	6,2	- 3,6	9,4	6,6	- 2,8
GRÜNE	7,1	6,2	- 0,9	6,5	6,2	- 0,3
Sonstige	3,3	5,7	+ 2,4	3,4	5,2	+ 1,8
insgesamt	100,0	100,0	x	100,0	100,0	x

Im Vergleich mit dem Wahlausgang in Leverkusen kam die CDU in Nordrhein-Westfalen insgesamt auf einen etwas höheren Stimmenanteil (+ 1,5 %-Punkte), während die SPD (- 1,7 %-Punkte) und die FDP (- 0,4 %-Punkte) landesweit ein schlechteres Ergebnis verbuchten. Die GRÜNEN erreichten jeweils 6,2 % der gültigen Stimmen. Der Stimmenzuwachs für die CDU fiel im Land (+ 7,8 %-Punkte) insgesamt etwas höher aus als in Leverkusen (+ 0,4 %-Punkte). Der Rückgang des Wählerpotentials für die SPD war in Nordrhein-Westfalen insgesamt (- 5,7 %-Punkte) etwas geringer (- 6,0 %-Punkte). Die FDP und die GRÜNEN mussten dagegen landesweit deutlich höhere Verluste (3,6 bzw. 2,8 %-Punkte und 0,9 bzw. 0,3 %-Punkte) hinnehmen.

(Dr. G. Nicolini)

Anhang

Die Parteien bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen

- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
- Freie Demokratische Partei (FDP)
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
- Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)
- Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative - (WASG)

Die Kommunalwahlbezirke in Leverkusen

- | | |
|-------------------------|------------------------------------|
| 1: Wiesdorf-Nordwest | 16: Küppersteg-Süd |
| 2: Wiesdorf-Südwest | 17: Bürrig |
| 3: Wiesdorf-Nordost | 18: Quettingen-Ost |
| 4: Wiesdorf-Südost | 19: Quettingen-West |
| 5: Manfort | 20: Waldsiedlung/Schlebusch-Südost |
| 6: Rheindorf-Süd | 21: Schlebusch-Südwest |
| 7: Rheindorf-Mitte | 22: Schlebusch-Nordost |
| 8: Rheindorf-Nord | 23: Schlebusch-Mitte |
| 9: Hitdorf | 24: Steinbüchel-Südwest |
| 10: Opladen-Nord | 25: Steinbüchel-West |
| 11: Opladen-West | 26: Steinbüchel-Ost |
| 12: Opladen-Mitte | 27: Lützenkirchen-Ost |
| 13: Opladen-Südost | 28: Lützenkirchen-West |
| 14: Bergisch Neukirchen | 29: Alkenrath |
| 15: Küppersteg-Nord | |

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle 1: Die Ergebnisse der Landtagswahl 2005 in den für die Durchführung der Wahl nach Geschlecht und Alter ausgewählten Stimmbezirken und in Leverkusen insgesamt	5
Tabelle 2: Die Zahl der Wahlberechtigten bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen	6
Tabelle 3: Die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen	7
Tabelle 4: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen	8
Tabelle 5: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen	10
Tabelle 6: Die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen	10
Tabelle 7: Die absolute Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen	12
Tabelle 8: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach dem Urnen-/Gerätewahl- und dem Briefwahlergebnis	13

	Seite
Tabelle 9: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen nach dem Urnen-/Gerätewahl- und dem Briefwahlergebnis	14
Tabelle 10: Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	15
Tabelle 11: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	16
Tabelle 12: Die Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	18
Tabelle 13: Die Wahlbeteiligung und die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	19
Tabelle 14: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	20
Tabelle 15: Die Entwicklung der Wahlbeteiligung und der relativen Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	22
Tabelle 16: Die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	23
Tabelle 17: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Nordrhein-Westfalen und in Leverkusen	24
Tabelle A 1: Die Wahlbeteiligung und die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Statistischen Bezirken	27
Tabelle A 2: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Statistischen Bezirken	27
Tabelle A 3: Die Entwicklung der Wahlbeteiligung und der relativen Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen nach Statistischen Bezirken	28
Tabelle A 4: Die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen nach Statistischen Bezirken	28
Tabelle A 5: Die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Leverkusen 1975 bis 2005	29

Das Wahlergebnis in den Statistischen Bezirken

Tabelle A 1: Die Wahlbeteiligung und die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Wahlbeteiligung in %	gültige Stimmen in %					
		insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonst.
Wiesdorf-West	52,7	100,0	44,7	34,1	6,1	7,0	8,0
Wiesdorf-Ost	56,6	100,0	43,9	38,3	6,5	5,3	6,0
Manfort	49,7	100,0	39,2	43,2	5,3	5,7	6,6
Rheindorf	54,4	100,0	40,7	44,7	4,3	4,0	6,3
Hitdorf	67,0	100,0	38,2	45,4	6,8	5,1	4,5
Opladen	59,9	100,0	38,6	41,4	7,1	7,7	5,2
Küppersteg	60,9	100,0	41,3	42,3	5,3	5,2	5,8
Bürrig	62,1	100,0	38,4	45,9	5,7	5,1	5,0
Quettingen	53,5	100,0	37,9	45,5	6,0	5,5	5,1
Berg. Neukirch.	72,1	100,0	33,9	45,4	9,0	8,9	2,9
W./Schl.-Süd	66,0	100,0	36,9	42,2	8,6	8,1	4,2
Schleb.-Nord	67,1	100,0	34,6	46,8	8,0	6,9	3,6
Steinbüchel	62,4	100,0	39,3	43,4	6,4	5,1	5,9
Lützenkirchen	62,4	100,0	37,4	45,6	6,5	5,6	4,9
Alkenrath	58,5	100,0	46,5	38,9	4,2	4,7	5,8
insgesamt	60,5	100,0	38,8	43,3	6,6	6,2	5,2

Tabelle A 2: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	gültige Stimmen					
	insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
Wiesdorf-West	2.886	1.290	984	177	203	232
Wiesdorf-Ost	3.601	1.580	1.380	233	192	216
Manfort	1.954	765	845	103	112	129
Rheindorf	6.220	2.534	2.779	266	249	392
Hitdorf	3.574	1.365	1.622	244	183	160
Opladen	9.798	3.779	4.057	695	755	512
Küppersteg	4.025	1.664	1.703	215	211	232
Bürrig	3.005	1.154	1.379	171	152	149
Quettingen	4.998	1.893	2.273	300	275	257
Berg. Neukirch.	3.810	1.291	1.729	343	338	109
W./Schl.-Süd	5.764	2.128	2.432	494	468	242
Schleb.-Nord	6.803	2.357	3.186	546	469	245
Steinbüchel	6.855	2.691	2.976	437	347	404
Lützenkirchen	5.257	1.966	2.397	341	297	256
Alkenrath	1.709	794	664	72	80	99
insgesamt	70.259	27.251	30.406	4.637	4.331	3.634

Tabelle A 3: Die Entwicklung der Wahlbeteiligung und der relativen Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen nach Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Entwicklung in %-Punkten					
	Wahlbeteiligung	relative Stimmenverteilung				
		SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
Wiesdorf-West	+ 5,1	- 7,8	+ 6,6	- 1,5	-	+ 2,6
Wiesdorf-Ost	+ 5,6	- 6,3	+ 7,1	- 3,5	+ 0,1	+ 2,5
Manfort	+ 4,5	- 10,3	+ 9,6	- 2,1	+ 0,3	+ 2,5
Rheindorf	+ 7,5	- 8,4	+ 9,0	- 2,2	- 0,7	+ 2,4
Hitdorf	+ 7,7	- 8,1	+ 8,3	- 1,5	- 0,7	+ 1,9
Opladen	+ 4,2	- 4,6	+ 6,7	- 2,8	- 0,8	+ 1,5
Küppersteg	+ 6,4	- 6,8	+ 7,6	- 3,1	- 0,1	+ 2,2
Bürrig	+ 5,8	- 4,7	+ 7,2	- 2,8	- 1,4	+ 1,7
Quettingen	+ 5,3	- 7,9	+ 8,6	- 2,1	- 0,3	+ 1,6
Berg. Neukirch.	+ 6,3	- 3,4	+ 7,3	- 4,5	- 0,2	+ 0,9
W./Schleb.-Süd	+ 5,8	- 5,5	+ 7,2	- 3,1	+ 0,1	+ 1,4
Schleb.-Nord	+ 6,5	- 3,2	+ 5,6	- 3,4	- 0,3	+ 1,1
Steinbüchel	+ 5,7	- 7,3	+ 7,9	- 3,3	+ 0,6	+ 2,2
Lützenkirchen	+ 6,2	- 4,3	+ 6,7	- 2,8	- 0,3	+ 0,8
Alkenrath	+ 3,3	- 5,6	+ 6,4	- 2,2	- 1,4	+ 2,8
insgesamt	+ 5,9	- 6,0	+ 7,4	- 2,8	- 0,3	+ 1,8

Tabelle A 4: Die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Landtagswahlen 2000 und 2005 in Leverkusen nach Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Entwicklung der gültigen Stimmen					
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
Wiesdorf-West	+ 263	- 86	+ 262	- 23	+ 20	+ 90
Wiesdorf-Ost	+ 306	- 73	+ 352	- 95	+ 20	+ 102
Manfort	+ 163	- 122	+ 244	- 29	+ 15	+ 55
Rheindorf	+ 745	- 152	+ 823	- 92	- 10	+ 176
Hitdorf	+ 729	+ 48	+ 567	+ 9	+ 19	+ 86
Opladen	+ 727	- 144	+ 908	- 199	- 14	+ 176
Küppersteg	+ 338	- 109	+ 423	- 93	+ 17	+ 100
Bürrig	+ 269	- 25	+ 321	- 61	- 25	+ 59
Quettingen	+ 576	- 131	+ 642	- 56	+ 19	+ 102
Berg. Neukirch.	+ 320	- 10	+ 399	- 129	+ 20	+ 40
W./Schleb.-Süd	+ 597	- 65	+ 626	- 111	+ 54	+ 93
Schleb.-Nord	+ 948	+ 146	+ 776	- 123	+ 50	+ 99
Steinbüchel	+ 694	- 179	+ 787	- 160	+ 68	+ 178
Lützenkirchen	+ 578	+ 16	+ 576	- 96	+ 20	+ 62
Alkenrath	+ 25	- 83	+ 117	- 35	- 22	+ 48
insgesamt	+ 7.278	- 969	+ 7.823	- 1.293	+ 251	+ 1.466

**Die Ergebnisse der politischen Wahlen
in Leverkusen 1975 bis 2005**

Tabelle A 5: Die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Leverkusen 1975 bis 2005

Wahl	Wahlbeteiligung in %	gültige Stimmen in %					
		insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜ	Sonst.
LW 1975	85,8	100,0	46,8	43,7	8,6	-	0,9
KW 1975	84,8	100,0	47,3	43,4	8,5	-	0,8
BW 1976	90,6	100,0	48,4	40,7	10,1	-	0,7
EW 1979	65,6	100,0	45,5	43,2	7,2	3,4	0,6
KW 1979	67,8	100,0	44,7	44,0	5,9	5,0	0,4
LW 1980	79,3	100,0	50,7	39,7	5,7	3,7	0,2
BW 1980	88,9	100,0	48,7	37,2	12,3	1,5	0,4
BW 1983	89,9	100,0	45,4	42,5	6,5	5,2	0,4
EW 1984	58,1	100,0	42,8	40,8	4,8	8,5	3,2
KW 1984	64,5	100,0	44,0	40,5	4,3	10,0	1,2
LW 1985	74,7	100,0	54,4	33,6	6,9	4,5	0,6
BW 1987	85,3	100,0	43,3	39,2	9,6	6,9	1,0
EW 1989	63,3	100,0	42,7	34,2	6,9	7,5	8,8
KW 1989	65,3	100,0	41,4	37,2	7,2	7,9	6,4
LW 1990	70,8	100,0	49,3	35,4	6,8	5,5	3,0
BW 1990	79,5	100,0	41,2	39,2	12,2	4,0	3,3
EW 1994	60,5	100,0	39,6	35,0	5,3	12,1	7,9
BW 1994	81,2	100,0	42,4	37,3	8,1	7,7	4,4
KW 1994	80,9	100,0	37,4	37,1	3,9	10,0	11,5
LW 1995	62,9	100,0	46,2	36,7	4,8	10,2	2,1
BW 1998	83,4	100,0	47,6	33,3	6,7	7,4	5,0
EW 1999	43,8	100,0	37,3	46,3	4,3	7,2	4,9
KW 1999	50,8	100,0	30,0	46,3	3,6	6,7	13,4
LW 2000	54,6	100,0	44,8	35,9	9,4	6,5	3,4
BW 2002	79,7	100,0	44,7	33,2	9,8	8,9	3,4
EW 2004	36,6	100,0	26,6	42,8	7,9	12,8	10,0
KW 2004	49,1	100,0	26,7	36,8	5,5	9,4	21,6
LW 2005	60,5	100,0	38,8	43,3	6,6	6,2	5,2

BW = Bundestagswahl (Zweitstimmen)
EW = Europawahl
KW = Kommunalwahlen (Wahl des Rates)
LW = Landtagswahl

Literatur

Gensior, W. u. a.:

Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 22. Mai 2005, Stuttgart 2004

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):

Landtagswahl 2005, Heft 1: Ergebnisse früherer Wahlen in Nordrhein-Westfalen, Heft 2: Vorläufige Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen, Heft 3: Endgültige Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen und Heft 4: Ergebnisse nach Wahlkreisen und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2005 (Das Heft 5 lag bei Redaktionsschluss der vorliegenden Veröffentlichung noch nicht vor.)

Nicolini, G.:

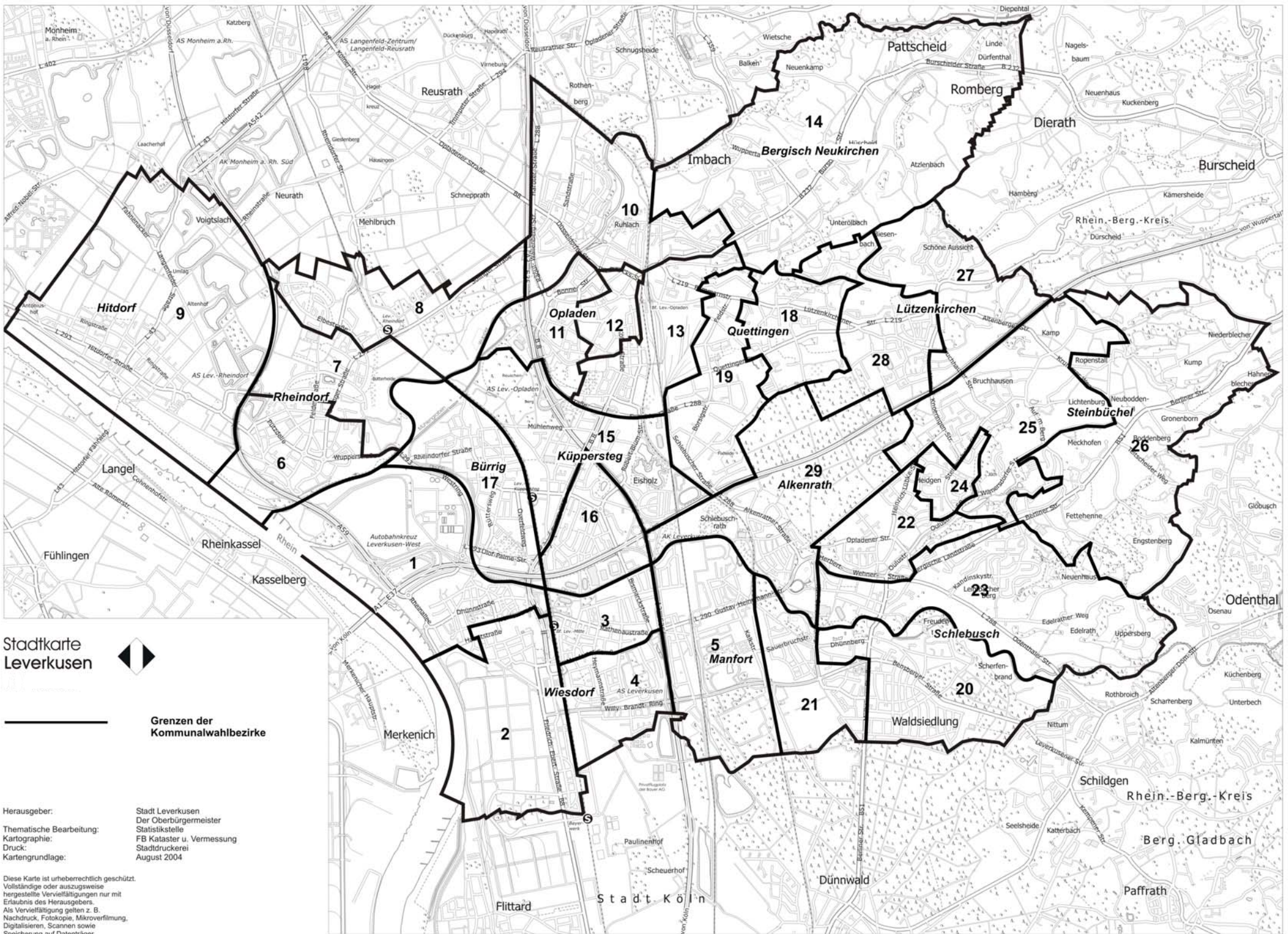
Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993

Nicolini, G.:

Die Ergebnisse der Landtagswahl 2000 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 49, Leverkusen 2000

Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.):

Leverkusen in Zahlen - Jahrbücher ab 1986



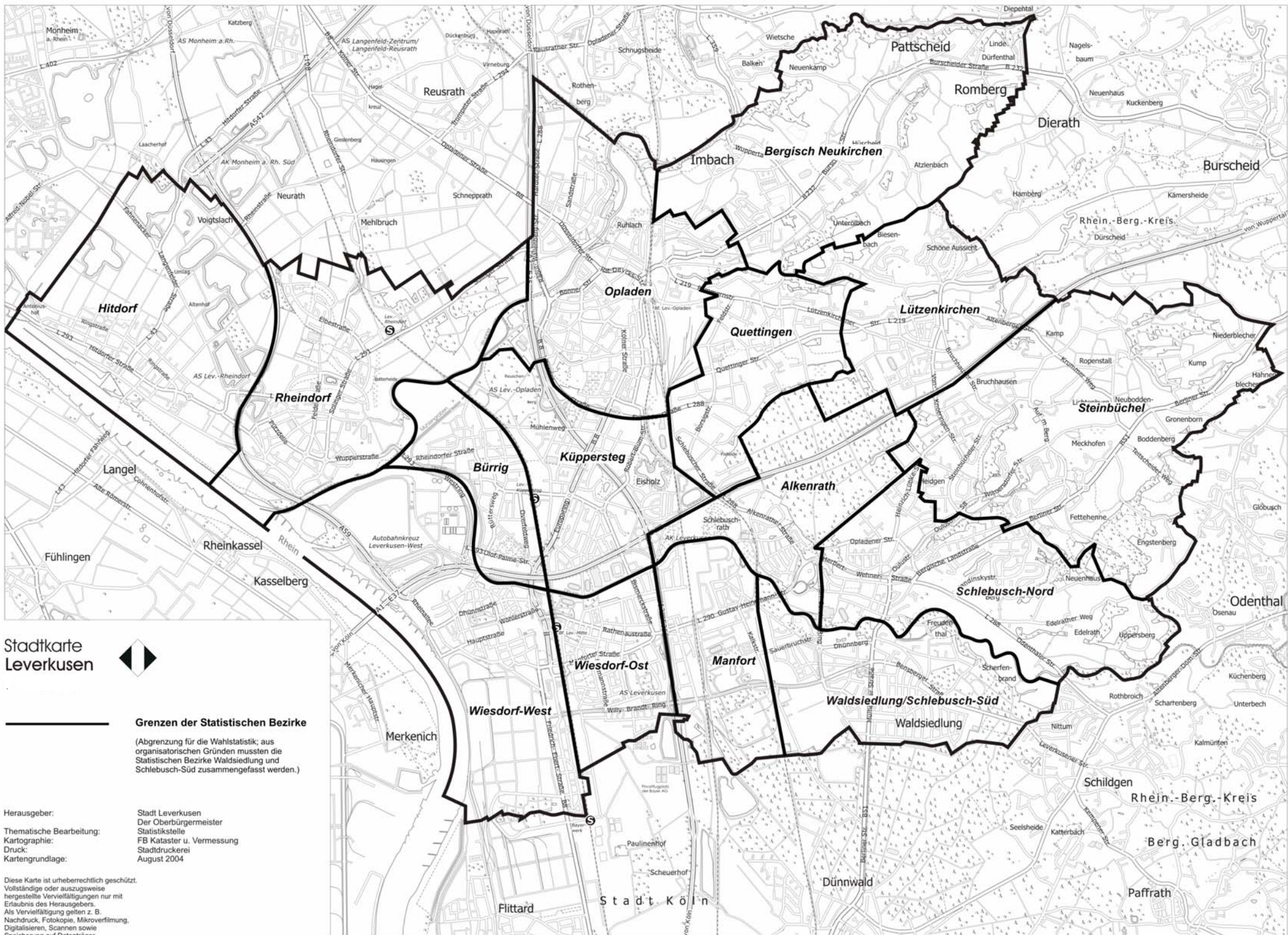
Stadtkarte
Leverkusen



Grenzen der
Kommunalwahlbezirke

Herausgeber: Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Statistikstelle
Thematische Bearbeitung: FB Kataster u. Vermessung
Kartographie: Stadtdruckerei
Druck: August 2004
Kartengrundlage:

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt.
Vollständige oder auszugsweise
hergestellte Vervielfältigungen nur mit
Erlaubnis des Herausgebers.
Als Vervielfältigung gelten z. B.
Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung,
Digitalisieren, Scannen sowie
Speicherung auf Datenträger



Stadtkarte
Leverkusen



Grenzen der Statistischen Bezirke

(Abgrenzung für die Wahlstatistik; aus organisatorischen Gründen mussten die Statistischen Bezirke Waldsiedlung und Schlebusch-Süd zusammengefasst werden.)

Herausgeber: Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Statistikstelle
Thematische Bearbeitung: FB Kataster u. Vermessung
Kartographie: Stadtdruckerei
Druck: August 2004
Kartengrundlage:

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Vollständige oder auszugsweise hergestellte Vervielfältigungen nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigung gelten z. B. Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger